

einer direkten Ausdrucksweise mit Deutschland nicht mehr auszuweichen. Bekanntlich hat auch die Reichsregierung in ihrer letzten Note den Vorschlag gemacht, alle noch strittigen Fragen in mündlichen Verhandlungen der Beteiligten zu regeln. Dieser Vorschlag ist jetzt angenommen, er wird wahrscheinlich in der französischen Antwortnote auch eine besondere Rolle spielen. Befürchtungen, dass die Reichsregierung sich nicht an dieser Ausdrucksweise nicht allein die hauptbeteiligten Mächte, also England, Frankreich, Belgien und Deutschland teilnehmen, sondern auch ihnen auch noch Polen und die Tschechoslowakei hinzuzuziehen werden sollen. Ob eine so große Konferenz, die dazu noch die beiden Staaten, die als Hauptvermittler gegen den Garantipakt anzuweisen sind, umfasst, überhaupt zu einem positiven Ergebnis kommen kann, muß man nach den trüben Erfahrungen, die nach allen bisherigen internationalen Konferenzen bisher festgestellt werden mußten, doch ernstlich bezweifeln. Die Reichsregierung hat darum auch ganz mit Recht bereits vor einer solchen internationalen Ausdrucksweise in einer halbamtlichen Rundgebung gewarnt. Das Sicherheitsproblem, das doch in der Hauptsache nur eine Streitfrage bildet zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Belgien andererseits, kann nur dann wirklich gelöst werden, wenn die direkt interessierten Mächte sich untereinander einig werden, jede nichtinteressierte Macht aber, wie Polen und die Tschechoslowakei, kann einer solchen Ausdrucksweise höchstens hinderlich sein.

An dem Eintritt in den Völkerbund wird Deutschland nun nach der Londoner Besprechung auch nicht mehr vorbeikommen. England hat voll und ganz der französischen Forderung beigefügt, daß Deutschland erst dem Bunde angehören muß, ehe der Garantipakt mit ihm unterzeichnet werden kann. Wir haben den deutschen Standpunkt zum Völkerbund an dieser Stelle hier wiederholt erörtert, so daß wir heute nicht noch einmal dazu Stellung nehmen brauchen. Grundsätzlich bestehen ja gegen den Eintritt Deutschlands keine Bedenken, im Gegenteil, die Mittelschicht zum Bund kann Deutschland eher dienlich als hinderlich sein, aber wenn es auftreten sollte, was sowohl französische wie englische Meldungen behaupten, daß nämlich Chamberlain seinem französischen Kollegen Briand darin beigestimmt hätte, daß Deutschland auch den Artikel 16 der Bundesbestimmungen bedingungslos anerkennen habe, dann wird die Forderung nach unserem Eintritt doch noch auf ernste Bedenken und großen Widerstand stoßen. Der Artikel 16 regelt bekanntlich das Durchmarschrecht im Falle eines Krieges. Deutschland, das entwaffnet und wehrlos ist, wäre gezwungen, im Falle eines Krieges Polens mit Rußland französische Truppen durch sein Gebiet ziehen zu lassen und ruhig zuzusehen, wenn der Krieg auf seinem Boden ausgetragen würde. Daß es sich damit aber niemals einverstanden erklären kann, leuchtet doch wohl ein, müßte auch Frankreich und England einsehen! Wenn an dieser Klippe Deutschlands Beteiligung am Bund und schließlich sogar der Abschluß des Garantipaktes und damit die Lösung des Sicherheitsproblems, der Hauptstreitfrage zwischen Frankreich und Deutschland, scheitern würde, dann dürfte jedenfalls die Schuld dafür nicht Deutschland zuschreiben sein, das alles getan hat, um es in dieser Angelegenheit überhaupt tun konnte.

Die französische Antwortnote soll am nächsten Wochenende in Berlin eintreffen. Werden wir dann in der Lage sein, die Antwortnote zu lesen, werden wir feststellen können, ob in London zwischen Briand und Chamberlain ein Weg eingeschlagen worden ist, dem Deutschland mitgehen kann oder nicht! An Kleinigkeiten wird es sich nicht stoßen, aber wenn von der Gegenseite Forderungen gestellt werden sollten, die gegen die Würde oder gegen die Selbstständigkeit Deutschlands verstößen, dann wird es energig abgelehnt werden müssen. Mit seinem Friedensangebot hat es bewiesen, daß es ehrlich bereit zu Verständigung und Frieden ist, man wird es darum auch nicht verantwortlich machen dürfen, wenn ohne sein Verschulden das Problem nicht gelöst wird, zu dessen Lösung es den ersten Vorschlag gemacht hat.

Die Politik des Zentrums.

Ein Aufruf der Reichstagsfraktion und des Reichsvorstandes.

An die Zentrumspartei im Lande!

Am Schluß einer arbeitsreichen Parlamentstagung wenden wir uns an Euch, Mitglieder und Freunde der Zentrumspartei.

In mühseligen Monaten sind parlamentarische Gesetzgebungswerke und Aufgaben von entscheidender Bedeutung auf uns gekommen. In ihrer Gesamtheit bilden sie die unter veränderten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen vorausgesetzten Maßnahmen. Ihr Ziel mußte sein: dem Wirtschaftsleben eine feste Anregung und den Reichsfinanzen die notwendige Sicherung zu geben.

Die Zentrumspartei des Reichstages hat an den letzten Arbeiten hervorragenden Anteil genommen. Sie hat sich nach Kräften bemüht, die Forderungen der Regierung zum Zentrumsgesetz her zu beeinflussen. Die ursprünglichen Vorlagen haben denn auch feste Umänderungen erfahren.

In der Außenpolitik

erschloß sich die Haltung des Zentrums aus dem Willen zur Herstellung einer abmildernden Beschränkung wirtschaftlicher Tragweite. Da die Außenpolitik vom ganzen Volk erwartet wird, mußte die tatsächliche Leistungsfähigkeit von Staat und Wirtschaft, von Industrie und Landwirtschaft, gewerblichem und kaufmännischem Mittelstand im Auge behalten werden. Die Vertreter des Zentrums hielten unerbittlich fest an dem vermittelnden Gedanken, möglichst gleichmäßige Wirkung. Bei Behandlung der öffentlichen Anleihen mußte die Rücksicht auf die Reparationslast des Reiches ausschlaggebend sein.

Die Zentrumspartei hat bei der umwälzenden

Neuordnung der Steuerpolitik

als obersten Grundsatze festgehalten: Entlastung der kriegsbedingten Familien in den beiden Meilen der Lohnempfänger und des Mittelstandes. Sie war erfolgreich tätig für eine feste, verlässliche der höheren Einkommen und Vermögen, für eine weitere Senkung der bedrückenden Umsatzsteuer, für eine gerechtere und härtere Veranlagung der Einkommen- und Vermögensbesteuerung. Bei der zuletzt noch unentschiedenen Hauszinssteuer trat das Zentrum ein für eine bessere Ausgestaltung im Sinne schonender Behandlung der kleinen Einkommen, wie überhaupt für die Sicherstellung dieses Steuertrages für die Erfüllung sozialer Aufgaben, insbesondere einer großzügigen Neubausubvention. Durch die Erhaltung der Vermögensumschlagsteuer hat die Zentrumspartei einen gleichgewichtigen Zwang geschaffen, um die Frage der Besteuerung der Inflationsgewinne endgültig zu regeln. Endlich hat das Zentrum darauf gedrungen, das überhöhte Einkommen der Lohnsteuer zu begrenzen mit dem Ziel einer weiteren voranschreitenden Entlastung der unteren Einkommen und der Kinderreichen. In dieser sachlich begründeten Stellungnahme mußte sich das Zentrum verhalten, auf der Grundlage der Gesamtsituation, aber unter Berücksichtigung der Anträge zu verteidigen.

Die Zentrumspartei des Reichstages war mit der Meinung, daß

die Zollpolitik

nach vor den Parlamentsferien erledigt werden mußte. Der Abschluß von Handelsverträgen, deren Grundzüge das Gesetz festsetzt, ist im Interesse von Wirtschaft und Arbeit dringlich. Die deutsche Ware bedarf im Ausland einer rechtlichen Grundlage, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft des Schutzes ihrer Existenz und einer gewissen Bürgschaft für ihre Weiterentwicklung. Nicht die Befürchtung wirtschaftlicher Schäden, sondern die Befürchtung einseitiger Produktionsverhältnisse, die die Erhaltung und Stärkung der Kaufkraft durch die Schaffung von Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten mußte der entscheidende Gesichtspunkt für uns sein. So ist das Gesetz im Großen für uns geworden. Angesichts der noch schwer überschätzten Weltlage ist das Gesetz befristet und trägt den Charakter eines Provisoriums. Eine wirkungsvolle Entlastung der Verbraucher herbeizuführen, haben sich unsere Vertreter besonders anstrengen lassen. Sie haben durch ihr entschiedenes Vorgehen die weitere Senkung der Umsatzsteuer durchgesetzt. Daß diese Maßnahme in den Warenpreisen und auch tatsächlich zur Auswirkung gelangt, muß und wird die besondere Sorge von Regierung und Parteien sein.

Ferner hat die Zentrumspartei an der Umgestaltung und wesentlichen

Verbesserung der Sozialgesetzgebung

besonders bei den arbeitslosen Familien zur Unfall-, Invaliden- und Altersrenten-Versicherung maßgebenden Anteil. Die Leistungen wurden erhöht und das ganze Werk wieder in seinen Grundzügen gesichert. Getreu ihrem Charakter und ihrer grundsätzlichen Einstellung hat sich die Zentrumspartei in keinem Augenblick der jastlichen Mitarbeit entzogen. Da die Schaffung einer Regierungskoalition auf breiter Grundlage sich als unmöglich erwies, war sie gezwungen, die erforderlichen Gesetze mit einer sicheren arbeitsfähigen Mehrheit zu machen. Eine parlamentarische Demokratie darf die für Staat und Volk lebensnotwendigen Gesetze nicht der Regierung und dem Ausschussmittel des Artikels 48 der Verfassung überlassen. Sie muß, will sie sich nicht selber preisgeben, zu selbstverantwortlichem Handeln bereit sein und sich dem Gebot jastlicher Arbeit fügen. Darum haben wir die Auffassung vertreten, daß das unabwiesbar gesetzmäßige Notwendige auch rasch zu erreichen habe. Wir bedauern, daß diese Notwendigkeiten von Parteien, mit denen wir jahrelang zusammen gearbeitet haben, nicht vollumfänglich verstanden und gemindert worden sind. Hieraus haben sich bei der Erledigung des Sozialgesetzes tief bedauerliche Umstände ergeben, für die auch jene Parteien die Verantwortung zu tragen haben.

Nach wie vor und uneingeschränkt im Wechsel von Regierungsmehrheiten hält sich die Zentrumspartei des Reichstages in Uebereinstimmung mit der Partei im Lande verantwortlich für

eine Außenpolitik, die von einem ehrlichen Verhandlungswillen getragen ist,

gleichzeitig aber den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes gerecht wird.

Die Zentrumspartei hat als getreuer Anwalt der bedrückten Gebiete mit anerkanntem Erfolg dort die bedrückte Not erleichtert. Sie hat gleichzeitig dem bedrückten Osten Hilfe gebracht. Ruhr und Sektionsgebiet wissen den Erfolg der Zentrumspartei in diesen Tagen ihrer Befreiung wohl zu würdigen.

In der inneren Politik

bleibt unser Programm des Ausgleichs der vorhandenen Spannungen unerschrocken. Dabei bedeutet für uns die Verfassung die Grundlage staatlicher Ordnung und die Gewähr eines ruhigen und ruhigen Aufstiegs. Allen Angriffen, die auf eine verhängnisvolle Erschütterung der Grundlage der Verfassung abzielen, ist das Zentrum mit Ernst und Nachdruck begegnet. Die gesellschaftliche Weiterentwicklung unseres innerpolitischen Lebens wird allerdings nur dann erreicht werden, wenn alle Staatsbedingenden Parteien sich als mitverantwortliche Träger fühlen können.

In einer Reihe von kulturpolitischen Anträgen

aber auch in ihrer ganzen Grundeinstellung hat die Zentrumspartei zu erkennen gegeben, daß sie das Christentum als die Norm und als den höchsten Quell der öffentlichen Lebens betrachtet. Dieser Haltung wird sie auch in der nächsten Zeit bei bevorstehenden größeren kulturpolitischen und kirchenpolitischen Gesetzgebungen, einmal bei dem bereits dem Kabinett vorliegenden Reichsschulgesetz, treu bleiben.

Die beschlossenen großen Gesetze schaffen endgültig Grundlage für eine geordnete Wirtschafts- und Finanzpolitik. Die in ihnen liegende jastliche Arbeit, die nicht in allen Punkten unseren Wünschen entspricht, haben wir vor unseren Freunden im Lande zu vertreten. Ueber den Stimmungen des Tages, über den Interessen und dem Kampf der Parteien stand uns bei allen Bemühungen das Leben von Nation und Volk. Indem wir dieser höheren Notwendigkeit gerecht zu werden bestrebt waren, haben wir getan, was beläufige Willkür für jede politische schaffende Partei im neuen Volksstaate sein muß.

In diesem Bewußtsein rufen wir Euch allen an: Laßt Euch durch irreführende Darstellungen nicht verwirren. Steht treu und fest zur Zentrumspartei!

Die Reichstagsfraktion: ges. Fehrenbach.

Der Reichsparteivorstand: ges. Dr. Marx.

Der deutsch-französische Grenzvertrag.

Paris, 15. Aug. Der am 13. April dieses Jahres paraphierte Vertrag über die Festlegung der deutsch-französischen Grenze ist heute nachmittags in Paris vom deutschen Botschafter und dem französischen Legationsrat Herrmann Grünau, sowie vom dem Direktor der wirtschaftlichen und politischen Abteilung im französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten Laroche unterzeichnet. — Der Vertrag legt das Ergebnis der von der Grenzkommission vorgenommenen Vermessungs- und Beobachtungsarbeiten fest und sieht zur Verhütung von Grenzstreitigkeiten genaue Vorschriften für die Unterhaltung der Grenze vor. Abgesehen von dem Austausch einiger Gebietsstücke von geringfügigem Umfang, der aus praktischen Rücksichten für angelegt gehalten wurde, erleidet die Landesgrenze keinerlei Veränderung gegenüber dem Zustand der Grenze vor 1871, die durch den Versailler Vertrag wieder hergestellt worden ist. Längs des Rheins nimmt der Vertrag die alte Eigentums- und Raumbegrenzung auf, die vor 1871 neben der Gebietsgrenze bestand, und bestimmt, daß die Grenzen der französischen Gemeinden die auf dem rechten Rheinufer ein Gemeindegrenzen besitzen, nicht über die Gebietsgrenzen hinaus reichen. Andererseits legt der Vertrag die Rechte und Verpflichtungen fest, die die Gemeinden bei der Bewirtschaftung ihres auf deutschem Gebiet gelegenen Grundbesitzes genießen sollen. Eine Reihe von Artikeln behandelt die Rheinbrücken, die nach dem Versailler Vertrag Eigentum des französischen Staates geworden sind.

Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Schutzpolizei.

Berlin, 14. Aug. Gestern Abend kam es im Norden Berlins zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Schutzpolizei. Die Kommunisten, die den Anordnungen der Polizei nicht Folge leisteten, gingen mit Knütteln und Schlagstöcken auf die Beamten los, die von der Schutzpolizei Gebrauch machten. Ein Polizeibeamter wurde mit einem Messer verletzt. Gestern Nacht nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. In einem zweiten Zusammenstoß kam es in den Abendstunden in der Frankfurter Allee, wo zwei Polizeibeamte und einige Polizeiwachmänner von einer großen Menge angegriffen wurden, als sie eine Patrouille ausführen. Auf die Polizeibeamten wurde mit Steinen eingeworfen, so daß sie von der Waffe Gebrauch machen mußten. Drei Polizeibeamten und drei Demonstranten wurden verletzt. Ueber die gefürchten schweren Zusammenstöße zwischen Polizei und den demonstrierenden Kommunisten werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Die Kommunisten hatten Versammlungen unter freiem Himmel einberufen, in denen gegen die Annahme der Räteproklamationen wurde. Bei dem Zusammenstoß in der Radebrunnstraße sah man einen Zug von 600 Kommunisten, meist Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes, der von einer Verlesung vom Radebrunnplatz kam. Bei den Angriffen auf die Polizei schloßen die Demonstranten nicht nur Knüttel und Schlagstöcke, sondern auch noch Waffen gebrauch. Die Zahl der Verletzten auf Seiten der Kommunisten läßt sich nicht feststellen, da sie sofort von den Arbeiterkomitees fortgeführt wurden. Bei dem Zusammenstoß in der Frankfurter Allee, wo es zu einem furchtbaren Handgemenge zwischen den Kommunisten und den angehenden Polizeibeamten kam, soll ebenfalls, wie in der Radebrunnstraße, ein Demonstrant, dessen Name bisher nicht festgestellt werden konnte, getötet worden sein. Die drei verletzten Polizeibeamten hatten Messerstücke und Kopfbedeckungen erhalten. Etwa 10 Kommunisten sind bei den Zusammenstößen verhaftet worden.

Ein Bombenattentat in Cherson.

Kiew, 15. Aug. (Draht.) Im Chersoner Sportklub fand während einer Sitzung eines Exekutivrates der kommunistischen Jugend eine Explosion statt. Es wurden 10 Personen getötet und etwa 20 verwundet. Unter den Verwundeten und Getöteten befinden sich mehrere Mitglieder der politischen Hauptverwaltung. Aus Cherson ist eine spezielle Untersuchungskommission nach Cherson abgereist.

Hauptmann Zeppelin.

Von Heinz Berger.

(Nachdruck verboten.)

Am 21. August 1900 — also vor genau 23 Jahren — fand in Friedrichshagen am Bodensee der erste Zeppelin-Ausflug statt. Zur Erinnerung an den Grafen Zeppelin bringen wir aus diesem Anlaß den folgenden Bericht über den Patrouillenritt des Hauptmanns Zeppelin durch Elßass Anno 1870.

Die Schiffl.

Als am Morgen des 24. Juli 1870 die Besatzung der damals elßassischen Festung Lauterburg sich eben zur Kirche begaben, da lagerte an ihnen mit lauem Hurrauschrei in elßassischen Garben ein hübsches fremdartiges aussehender Reiter vor, mit schwarzem Zügel, aus freier Luft anzufliegen. Und die verburten Einwohnern von Lauterburg sahen ihnen nach mit offenem Munde — und erst ganz langsam wurden sie sich bewußt, daß dies deutsche Soldaten seien, daß sie ja mit Deutschland im Kriege stünden.

Dieses Bähnlein, das aus fünf Offizieren und sieben Dragonern bestand, war die erste Patrouille, die im Kriege 1870/71 von deutscher Seite ins Elßass geschickt wurde. Ihr Führer war der würtembergische Hauptmann im Generalstab Graf Zeppelin; die übrigen Offiziere und die Mannschaften gehörten badiischen Dragonerregimentern an. Die Aufgabe dieser Patrouille war, während sich die dritte deutsche Armee in der Pfalz sammelte, festzustellen, wie weit die dritte Division der Mac-Mahons Armee sich der Grenze genähert habe und ob vielleicht ein Vorstoß gegen die Lauter zu befürchten sei. Mit Reizhaftigkeit gelang das Eindringen in die Festung Lauterburg, entfiel waren die wenigen Mannschaften der Tormache, Grenzaufseher und Gendarmen, übertrumpft und bis tief in Lauterburg Bevölkerung zu recht zur Befragung kamen, „hatte das Zeppelinsche Reiterbähnlein längs der Telegraphenstationen und die Drähte der Linie Haguenau-Strasbourg durchschnitten und mit dem Helikopter gefaßt. Bei dröhnend heiserer Stimme gina's wel-

ter hinein ins Elßass. Neumeyer war der erste größere Ort, in dem man Halt machte. Verwundet wurden zunächst die fremden Soldaten bestraft und bestraft; allmählich jedoch wurde die Bevölkerung jutraulicher, sie brachte gegen Bezahlung Brot und Wein, man konnte auch die Pferde füttern und einige Briefe und Zeitungen, die eben der Postbote mitgebracht hatte, nach wesentlichen Meldungen durchlesen. Schon im nächsten Orte aber, in Trimbach, gab es den ersten Zusammenstoß mit einer französischen Kavallerie-Patrouille und Graf Zeppelin kam als erster ins Handgemenge mit einem Kanier; dieser wurde schwer verletzt, aber auch des Grafen Pferd erhielt einen Stich in den Hals. Die deutsche Patrouille aber behielt die Oberhand und es gelang, dem Patrouillenführer: der Franzosen Vapierre abzunehmen, die recht instruktiven Aufschluß gaben über die Bedeutung der nächstgelegenen Ortschaften Haguenau, Niederbronn, Weißenburg und Sals. Graf Zeppelin tauschte sein eigenes Pferd mit einem der erbeuteten französischen aus und der Ritt ging weiter. Doch bald bemerkte man eine feindliche Kavallerieabteilung in Stärke von 25 Mann; schon machten die Deutschen sich zur Wende bereit; aber im nächsten Augenblicke verschwand die Franzosen, ohne daß es zu einem Zusammenstoß gekommen wäre. Am Abend wurde Haguenau erreicht, eine kleine Station an der Bahnlinie Weißenburg-Haguenau. Ein Leutnant und ein Gefreiter der badiischen Dragoner ritten vom Pferd, gingen in das Stationsgebäude, teilten dem furchtsamen Bedienten freundlich mit, daß sie alle Deutschen und Papieren mitnehmen würden; sie ließen ihn auch anrufen, wie sie den Telegraphenapparat und die Batterien mit ihrem Besatz verließen — und nachdem auch noch die Eisenbahnweiche und die Telegraphenstation außerhalb des Stationsgebäudes unbrauchbar gemacht war, ging es in gestrecktem Galopp dem Schönenburger Forste zu, der nahe bei Sals liegt. Hier gedachte die Patrouille zu übernachten. Graf Zeppelin aber sandte mit dem erbeuteten Meldungen und Informationen den Offizier Leutnant Freiherr von Gansing an den Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps nach Karlsruhe zurück. Dieser mußte mit List

und Schläue sich an feindlichen Vorposten vorbeischießen, er bemerkte auf seinem Ritt, daß starke Abteilungen französischer Militärs die Gegend nach der deutschen Reiterkavallerie abstrifften; waren konnte er nicht mehr. Er mußte eilen, um seine Meldungen zu überbringen. In Gedanken war er aber bei Zeppelin und seinen Leuten.

Und wirklich sollte der nächste Tag der Tag des Verbändnisses für die erste deutsche Patrouille werden. Man postierte sich in Sals und Wörth; überall berührte bei der Bevölkerung das gleiche Entsetzen, die gleiche Ueberraschung. Dann nahm man Richtung auf Elßasshausen, schloßte zunächst den Telegraphen auf dem Bahnhof Gundershofen und ermittelte, daß in Niederbronn das 11. Regiment der Chasseurs à Cheval einerniedr sei.

Um Pferde und Mannschaften noch einmal auszurufen zu lassen, machte man in dem in der Nähe von Gundershofen gelegenen Weiler Schirrenhof Halt. Man trankte die Pferde, wobei aber die Bevölkerung mit feindlichen Blicken anhub; von Hilfe war natürlich keine Rede. Kaum hatten die Offiziere und ein Teil der Mannschaften sich zu einem fälschlichen Mahle setzen, da ertönte ein mackerelstündendes „Raus!“ des Volkes, der außerhalb der Häusergruppe aufgestellt war. Zwei Chasseurs à Cheval waren scheinbar vordringend, der Zug folgte unter Führung eines Unteroffiziers, der den deutschen Wachtposten vernünftete. Eben wollten die Deutschen sich zum Rückzug bereit machen, da noch größere Abteilungen von Chasseurs auf. Es war also eine ganze Schwadron, die sich teilte, um die feindlichen Dragoner zu umfassen und auszuheben. Soziale entpanden sich auf dem kleinen Dorf ein kurzes, aber hitziges Gefecht. — Ein Gefreiter und zwei Dragoner schloßen im Hofe, die Offiziere schloßen von den Fenstern und von der Treppe aus. Doch die Uebermacht des Feindes war zu groß; auch war ihre Bewaffnung besser, und so wurden zwei der deutschen Offiziere verletzt, einer tödlich; ein Leutnant wurde leicht verwundet und verlor, sich verabschiedete mit zwei Leuten zu retten. Er und der stark erschöpfte, einsam unverwundete Leutnant Frei-

herr von Bedmar mußten sich mit dem Rest der Dragoner ergeben.

Graf Zeppelin aber war währenddessen, als es geschah, daß jeder weitere Kampf aussichtslos sei, durch die Hintertür des Hauses ins Freie gelaufen; dort fand er durch einen glücklichen Zufall ein lebendes Chasseurspferd, das eine Frau am Bügel hielt. Es stammte wohl von dem von den Deutschen verletzten Unteroffizier. Der Graf schlang sich auf das Pferd und jagte davon. Vergeblich suchten ihn die der Franzosen nach. Graf Zeppelin überlebte die recht heftige Reichsbesetzung überdauerte und nahm Richtung auf Niederbronn; dabei hielt er sich immer dicht am Waldebaum.

Zwischen Kähmeln und Linienbauern ereignete sich ein geradezu verheerendes, furchtbares Zusammenstoß. Dort weidete der alte Weidmann seine Kühe; der sah auf einmal einen Mann auf sich zukommen, der ein müdes Pferd am Bügel führte und der nicht wie ein Franzose ausah. Der Mann fragte den Weidmann, ob er etwas Milch haben könne? Erwiderte antwortete dieser, er habe ja sein Gefäß bei sich. Da sah der fremde Mann ein ledernes Ding aus der Tasche und ließ die Milch da hinein messen; aber nicht einmal, nein, mehrere Male! Und dann drückte er dem Weidmann ein Zwei-Frankenstück in die Hand, bedankte sich und wüchste ihm einen guten Abend. Dreihundert Schritte davon entfernt lag französische Kavallerie nach dem verfluchten Feinde.

Am selben Abend noch gelangte Graf Zeppelin ins Günstig, krank dort in einem bekannten Gasthaus zwei Schoppen Wein, ritt dann die Pfalz hin und kam am Morgen auf bayerisches Gebiet. In Kitzingen konnte er dann seine nächsten Meldungen beim Korpsstab des 14. Armeekorps Karlsruhe erstatten.

Wer weiß, ob nicht damals Graf Zeppelin der Gedanke gekommen ist, daß es auch eine andere Form des Kampfes geben müsse als diese. Aber an dem Tag, da man am 25. Male des ersten Aufstoßes des Zeppelinschiffes gedenkt, da mag man auch des „Hauptmanns Zeppelin“ gedenken.

B) Die Anwertung

Es ist eine M. wertungsrecht. Diese M. und seinen M. Gedanken und über d. Es war ein aus dem M. Eindeutigkeit in der M. geborenes Recht. Verträge, die zuerz. dener den Satz der M. über Vord waren. gedauert, bis das M. legenden Eindeutigkeit auch außerhalb des M. träge für den M. rung, das Darlehen, Schulden nach M. Inflationsverluste w. feigt zur allgemeinen M. länger, bis die M. Faktoren, die für den M. waren, die allgemeine M. blungsberechtigungen der M. t s a n w e n

In dieses auf al. beriebende Aufwertung und haben die neu. Eindeutigkeit gemacht. M. Veranschaulicht verblieben. nen Aufwertungsrecht. ber der M. t s a n w e n. Dier gibt es f. welcher Art und de. organisationen hatte. diesem individuellen M. Sondernrecht der Vern. anzuweisen. Infolge. praktische Anwendung. 1. Welche Anprüche. Recht und 2. welche. dem Sondernrecht der

1. Es ist zu unter. mögensanlagen und d. seine Vermögensanlage. der Vermögensanlagen. für den Gläubiger von. der Kapitalaufbewah. benutzung hatten oder. genommen haben, also. tereffe und von gewiss. sind bestimmte Anprü. Begriffe der Vermö. selbst wenn sie im übr. Gefährtes geminen fol. nicht Vermögensanlage. der Verrentung nach. recht. Jeder Gläubiger. der Aufwertung inter. nächst die Frage vorlie. Vermögensanlage ist. Anlaß dieser Prüfung. seinen Gütern oder. Dabei kommt ihm das. tne Anordnungen zu. nicht Vermögensanlage. Katalog angehängt:

1) Anprüche aus. soweit sie nicht durch. a. V. Aufgelöschungs. anprüche, Forderungen. Leihrenten, Schadens. Schadens, Schadenersatz. Verzug oder Nicht. Grund Rücktritt von. Konventionalstrafen un. jeglicher Art (Anspruch. und Wasserwerkstation

2) Anprüche auf. Handlung — a. V. Ver. perverbiung, Schadens. anprüche — und and. rung — a. V. Rück. nischen Verträgen.

3) Anprüche aus. werden sich am ehesten. eine Darlehensinhab. Gläubigers erfolgte, d. oder im Interesse des. Geldverleihen geb. lehterem Falle kommt. in Frage, ist also ein. möglich. Darlehen. daher eine gewisse Ver. feine Vermögensange. weil allgemein keine. folches anlegen.

Marienstr.

Den geehrten K.

Küche

Außerdem u

Bochum

Marienstr.

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der großen Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung	1.00 Mk.
Zahnersatz	
Künstliche Zähne	von 2.00 Mk. an
Umarbeitung schlechtstehender Gebisse	billigst
Reparaturen von 2.00 Mk. an	
Neu!	
Stützähne	von 8.00 Mk. an
Kronen in Goldersatz	von 10.— Mk. an
Kronen in Gold	von 20.— Mk. an

Füllungen.	
Zement	2.— Mk.
Porzellan	von 3.— Mk. an
Silber-Amalgam	von 4.— Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.— Mk. an
Gold	von 10.— Mk. an
Regulierung schiefstehender Zähne.	
Zahnreinigung blendend weiß.	

Plattenloser Zahnersatz der antagestrebte Ersatz, ohne jede Kaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

Zahnbehandlung von elektrischer Sonnenbestrahlung nach neuestem Verfahren.

Nur 39 Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39 Nur 39

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrvergütung. Sprechstunden von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr morgens.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Wein-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen von heute ab bis zum 30. August 1925

1922 er Piesporter Lay	1.00 M.
1922 er Kestener Herrenberg	1.20 M.
1922 er Mehlinger Pichter	1.40 M.
1922 er Maringer Römerpfad	1.50 M.
1922 er Piesporter Taubengarten	1.60 M.
1922 er Glüsserather Pfarrgut	1.80 M.
1922 er St. Martin	1.00 M.
1922 er Hambacher Riesling	1.20 M.
1922 er Niersteiner	1.20 M.
1923 er Gaubickelheimer	1.30 M.
1922 er Bodenheimer Pirmenstein	1.80 M.
1922 er Rüdesheimer Riesling	2.00 M.
1922 er St. Emilion	1.80 M.
1922 er Médoc	1.80 M.
1922 er St. Julien	2.00 M.
1921 er Graves, weiß	3.00 M.
1920 er Château des Sables, St. Emilion	3.00 M.

Ferner mache ich auf mein großes Lager feiner Cuvée-Weine der ersten Lagen des Rheins, der Pfalz u. Mosel aufmerksam.

Die Preise verstehen sich per Flasche einschließlich Wein- und Getränkesteuer ohne Glas.

Wilhelm Otto Dieckmann

Fernspr. 244 Bochum Rottstr. 8/10

Pianos

kaufen Sie preiswert und gut mit langjähriger Garantie.
Pianofabrik Otto Ludwig
Heilbronn am Neckar.
Vor dem 10 Jahre als Klaviermacher in Bochum tätig. Lieferung nur an Private (Franko). Bei Einkauf eines Pianos wird die volle Reife hin u. zurück mit 2-3-4 vergütet. Kaffee- über Pianos sowie sämtl. Musikinstrumente gratis.
Kaufen Sie beim Fachmann.

Edelmacher u. Lederantiquität

Heinr. Schwab
Bochum 7,
Rottstr. 40.
Gehobene und halbe Preise.
10a Rottstr. 40/41.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Vippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmtr.
Staatskommissar. Programm frei.
Wer Anzug- u. Paletotstoff
hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten. Gute Verarbeitung. Reparaturen, Ausbügeln in eigener Werkstatt billigst.
Herm. Isael, Bochum, Rottstr. 11A.



Lord Snuffbox sagt zum Hotelier,
Was sein das für ein Butter, he?
Das smekt so gut, so fein, so rein
Ich wetten, das muß Landbu sein.

Verlangen Sie beim Einkauf von Landbu-Margarine das interessante
Wärspiegel Landbu-Männchens Weltreisel!

Generalvertreter: Hanns Edo Strider, Bochum-Weimar
Georgstraße 4. Telefon 3594, Privat 1155.

Sofas

Chaiselongues
solide Verarbeitung
Chaiselonguedecken

Matratzen
in Aufzug, alle ein- u. zweiseitig
Weiche, langgefertigt

Patentböden
in jeder Größe, sowie
Scho-erdecken

Bettstellen
hell u. dunkel große
Auswahl bill. Preise

Polster-Material
für Reparatur u. Selbst-
anfertigung wie: Se-
gras, Werk, Schafr.
in Hand, Kettenschen-
den, Leinwand, etc.

Polsterer
H. Thiel
Bochum
Humboldtstr. 52.

Küchen-
einrichtung
gute, leucht-
ende, billige, etc.

Bei Entzündungen
wie Geschwüren jeder Art, offenen
Wunden, schmerzhaften Brand-
wunden usw. hervorragend bewährt.
Groß-Niedr.: Rich. Jacobi GmbH, Bochum.
Klein-Niedr.: Ger. Camp, St. Yank. St. Yank.

Wiederholung
Mit. Schröder,
Bochum, Rottstr. 37,
Rote Stantente.

Rufen
in nachfolgenden Firmen:
Jüttemann, Wollsteden,
Seelbach, Drell, etc.

Nur Röder,
Bochum, Rottstr. 30,
Wegstr. 10/11/12.

1905 20 JAHRE 1925

Fritz Hausmann

Telefonbau
Münster i. W.

Niederlassung:
Bochum, Herder Str. 21, Tel. 4243

Lieferung
sämtlicher Schwachstrom-Materialien.

Osram-Lampen in allen Kerzenstärken
mit Normal, Klein-Edison und Mignonengewinde

Osram-Lampen für Automobilbeleuchtung.

Türschreiber in allen Größen.

Elektr. Heiz- und Kochapparate u. s. w.

Besichtigen Sie meine Schaufenster

Achtung!
Umvertrieb mit dem
Vollständigen Katalog
Lieferung von Sofas,
Matratzen und Stuhl-
sitzen. Für alle
Arten mit garantierter
Haltbarkeit.

Aug. Knap, Bochum
Wilmersbühlstr. 179.

Rufen
in nachfolgenden Firmen:
Jüttemann, Wollsteden,
Seelbach, Drell, etc.

Nur Röder,
Bochum, Rottstr. 30,
Wegstr. 10/11/12.

Zöpfe

aus garantiert reinem
Kamagras von 1.50 bis 2.00
an. Nur beste Verarbeitung
und Qualität.

Spezial-Damen-
Ziffen-Geschäft

Herm. Wiese,
Bochum,
Wilmersbühlstr. 11,
gegenüber
Rotes Wandmaler.

Maler- und
Anstreicherarb.

Just bei besten Aus-
führung und billiger
Bezahlung

H. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

Direkt von Fabrik
fest Preis 1000.

Ständige Abnahme am
Platz, blühende Gesun-
dheit.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

W. Knap, Bochum,
Wilmersbühlstr. 11.

Als ganz besonders preiswert
empfehle ich folgende

Confituren

1-Pfund-Glas	
Erdbeer-Confiture	1.00 M.
Kirsch-Confiture	0.90 M.
Aprikosen-Confiture	0.90 M.
Johannisbeer-Confiture	0.90 M.
Zwetschen-Confiture	0.80 M.
2-Pfund-Eimer	
Himbeer-Confiture	1.60 M.
Stachelbeer-Confiture	1.60 M.
Johannisbeer-Confiture	1.60 M.
Aprikosen-Confiture	1.60 M.

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstr. 8/10 Bochum Fernspr. 244

Achtung! Möbel-Interessenten!

Lassen Sie sich durch marktschrei-
ende Reklame nicht irre führen!

Mein seit ca. 30 Jahren bestehendes al-
tehrtehrtes Möbelhaus bietet Ihnen für
gute Qualität Möbel in der Preiskategorie
werden Sie stets bei mir am billig-
sten kaufen. Versäumen Sie es nicht,
bei Bedarf mich zu besuchen, der Gang
ist lohnend.

Ich führe eine große Auswahl
in Küchen nur Klasse-Modelle.

Schlafzimmer
in ganz hervorragenden Ausführungen
in allen Holzarten.

Speisezimmer
in ganz besonders künstlerischen Aus-
führungen neu eingeführt.

Dieselben gehen ich weit unter den
heutigen Tagespreisen ab.

Einzel-Möbel reichlich am Lager

Zahlungs-Erleichterung ohne Aufschlag.

W. Limpinse!
Haus für bessere Wohnungs-
einrichtungen

Allee Str. 92 Bochum Allee Str. 92

Guter Schlaf
in das Bett
Metallbetten für Groß und Klein, mit
oder ohne Feder, Stahlmatten, an
Preis, Bequemlichkeit, Katalog
8 h. frei. Eisenmöbel-Fabrik Gohl
(Tübingen).

Flügel und Pianos
Harmoniums
Kunstspielinstrumente
nur beste Fabrikate

PIANOHAUS J. MARKS

KAISER-WILHELM-STR. 8

Teilzahlung

MUSIKHAUS J. MARKS

Sprechapparat
Marke „Grammophon“
Große Auswahl
Platten (neueste Aufn.)

FRIEDRICH-STR. 13

MUSIKHAUS J. MARKS

Sprechapparat
Marke „Grammophon“
Große Auswahl
Platten (neueste Aufn.)

FRIEDRICH-STR. 13

MUSIKHAUS J. MARKS

Sprechapparat
Marke „Grammophon“
Große Auswahl
Platten (neueste Aufn.)

FRIEDRICH-STR. 13

MUSIKHAUS J. MARKS

Sprechapparat
Marke „Grammophon“
Große Auswahl
Platten (neueste Aufn.)

FRIEDRICH-STR. 13

MUSIKHAUS J. MARKS

Sprechapparat
Marke „Grammophon“
Große Auswahl
Platten (neueste Aufn.)

Aus Bochum

Kochbuch unserer Crig-
Westfälischen Volks-

Maria

Der evangelische Bi-
einfluss als Vorwort

Buch „Evangelisches Bi-
geschrieben: „Einer ge-
denken, gilt überall als
Sinnes.“ Wenn diese
richtig — dann kann man
Menschen umformen u.
das eine Trostwort le-
unserer Zeit so gewiss
von geistigen Kräften
vollem Gut der Verge-
ist, unerlässlich betra-
des katholischen Volkes

Die innige Teilnahme
den Jahres ist lauter
wie ein prunkvoller Bild-
lischen Herzen. Und das
in die Dürchlichtung ih-
son der z. z. Ruhepunkt
zu überdauern. Was
vielen Jahrhunderten ge-
sprachen die Kunstge-
ben, in Worten, in Tö-
des Meiers hat seit je
vor dem Gedanken Mar-
Maria im Bild, ein
die Frömmigkeit der
fid große Meister mit de-
den die herrlichen Gem-
die unbefriedigte Empha-
den Mond zu ihren Fü-
Schlange den Kopf ge-
Kind im Tempel betend;
ten tragend im stillen
Schmerzgekreide, ihren
begleitend, unter dem
aller Seiligen, in den
der göttlichen Dreifaltig-
umgeben von den Engeln
endlich das Bild wie
dem Kinde Bernadette
Waffenschild zu Lourdes
Alle diese Bilder leben
lischen Volkes. Daher
alle diejenigen, die Ma-
lieben, ihr mit dem Bild
fagen:

Ich sehe dich in
Heilighen Ausdrück;
Doch feinst von allen
meine Seele dich er-
Ich weiß nur, daß der
mir wie ein Traum
Und ein unnenbar
im Gemüte steht!

Maria Himmelst-
ter, du bist ein geheimer
die Götter — auch für
fische Volk seiner Mutter
gutem Schutz und Schirm

Der Reichspräsident
nach

Ueber die Reichsprä-
der nächsten Zeit erfährt

Der Reichspräsident
Reichspräsident von Preu-
Neben in Weidenbusch
burgische Regierung
beabsichtigt ferner deut-
sierung in Dresden auf
für diesen Besuch steht
sichtlich in der zweit-
tem der Reichspräsi-
des Reichspräsidenten
nitter das Einbruch
gütigen Räumung und
Städte Bochum und

Das Glück der
Roman von C.

(4. B.)
„Vielleicht schon diese
morgen. Wer kann es
besonders kräftige Kon-
„Ja, das hat sie, nur
er wieder auf seinen St-
Der biederer alte Art-
des fremden Mannes
Kollegen und der Wä-
Alle drei verliehen das
Totenstille.

Nichts regte sich —
auf ihrem Schmerzenslag-
mangelnde Mann am

„Nöthig — eine leise
ein guttender Seufzer —

Silmar überwand seine
Ein Schauer überließ
vergerter Gesicht, der
des Unwillkürlich zuden-
Für den Augenblick ver-
alles an Leib ausgeht. O-
ihm einst angehört hatte
schnell verdrängend Ein-
batte ihm angehört, sie
„Joe —“ sagte er lei-
Sie öffnete die Lider.
ihren Bild. Ohne ein
sie die beiden Augen auf
Und nochmals, lebhaft

„Joe!“
Der Ton mochte eine
Ein schmerzliches Achzen
ihren Mund. Sie ver-
staflos sank sie herab.
„Diesmal — hat er
melte sie aufzunehmende
reich — nicht wieder los, u-

ter gefordert, und den konnten, ohne r Tische gezogen r Deck abgeben. Der Hand verlegt. Der sofort her- ch den Tod sch- truges schon vor- 19. Februar d. J. in Dorsten einen ist, um die Mon- etwa 163 Meter langes, blondes. Befeidet ist er gen an die nach-

Eidel.
tern im Stühungs- atigende G. Ammann Dr. tet. Nach Geseh- ten Sitzung ge- der Vereiner des der den Vertreter Stelle des ange- in ten Amt ein- dung: Verbach- verweis man als auszuf. Wichtig enhaltigen An- bamer Wanne- Deuts. Leiter, machte am 1. Stelle des Bu- Vertraa. Gend- den Ankommen- tragende darin fange eine ge- soll (Stadtalle e Schwefeln die Ekel ebenfalls wie und zwar rühw- Verwaltung wib- end aus 15 Ver- mit Beschie- des künftigen ge- Banne und ich. An dem fol- enstuf der Eie- Eidel betraf, sam die Angelegenheit nochmaligen Be- mann führte dazu wert, hier würde rft recht nicht der rft ganz von den Darum müßen igen kommunalen r machte darauf en Zeit natürlich arbeitsamt arbeit- wäter ließen sich en abschieden und rohem man im Schwede ausgef- den Vorstöße, weterer Beamten rn und sich vor- au begnügen, da zudem die

Samstag, den 15. August 1925

Westfälische Volkszeitung

Nr. 187 — Seite 7

Partei der Kriegs- und Arbeitsopfer zunächst den Ausbau der Wilhelm- und Viktoriastraße ver- langt. In den Aufsichtsrat der Sol- und Thermo- malen-W. G. Wilhelm-Anstalt wurden die Vertre- ter Kimbach, Braun, Nieblisch, Kamp- hof, Dr. Waghmann und Keller ge- wählt. Bei der Umwandlung der Elektrizitäts- versorgung Bäume-Eidel in eine G. m. b. H. kam es ebenfalls zu keiner Einigung, da sich die Ge- meindevertretung demgegenüber zunächst ableh- nend verhielt. Vorher Kimbach begründete diese Haltung dadurch, daß man vorläufig die Gemeinderäte nicht aus der Hand geben wolle. Der Punkt wurde ebenfalls dem Bauausschuß überwiesen. Die Wandlerbetriebssteuer wurde auf 20 Prozent festgelegt. Betreffs der Beamten- angelegenheiten lehnte man die 200 Mark, die einige Polizeibeamte als Entschädigung zur wei- teren Ausbildung beantragt hatten, von der Lin- den ab. 9 Gehilfen, die über 10 Jahre bei der Verwaltung tätig waren, wurden fest angestellt. Auch die Lehren Schmidt wurde fest ange- stellt. Die Anstellung hat rückwirkend Kraft bis zum 1. 4. 1925. Für die von der Schwefel- versorgung Brücken und Salimann auf- genommenen Darlehen in Höhe von 3000 Mark beschloß die Gemeindevertretung Bürgerliste zu übernehmen. Zum Beschluß kam ferner eine Er- höhung der Beiträge der Schulhausmeister. Die anderweitige Forderung der Mieten für die neu- erbauten Gemeindegewohnungen wurde vertagt. Unter Punkt „Verkehrswesen“ veranlaßten die Sozialisten eine Aufstellung der Kosten und Aus- lagen, die für die Aufstellung nötig waren, und zwar für die Aufstellung, für den Fadelzug und für alle sonstigen Veranlassungen in der Verbe- rade. Ebenfalls sollen die Einnahmen in der Aufstellungsbauwerk gestellt werden. Vorher Kimbach beschwerte sich über verschiedene Vor- kommen an der Eidel-Kriegsopfer-Anstalt, die Ammann Dr. Waghmann zu regeln versprach.

Elberne Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Hof. Sünemann, Eidel, Kolonietstraße 36b das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig sind die 25 Jahre Weibler der Eidel, Volkszeitung. Dem Jubelpaar umfing herzlichsten Glückwunsch!

Verne.
Mein Baden ertrunken. Der 22-jährige Ar- beiter Otto Lemke von hier ertrank beim Baden im Rhein-Verne-Kanal.
Wanne.
Betriebsunfälle. Auf der zur Ge- senfener Bergwerks A. G. gehörenden Schachtanlage „Wilhelm“ ist 47 Beamten und Angestellten zum 1. Oktober gekündigt worden, ferner kommen am 15. August 320 Belegschafts- mitglieder unter Tage und 130 über Tage zur Entlassung. Die Kaserne mit 1200 Leuten, sowie die Lebensproduktionsgewinnungsanlagen liegen bis auf einen verbleibenden kleinen Teil still. — Auf der Beche Thies der gleichen Gesellschaft ist zum gleichen Termin 22 Beamten und Ange- stellten gekündigt worden.

Aus dem Polizeibericht. Einem auswärtigen Händler wurde am 11. August gelegentlich der Kranger Pianos in den Abendstunden ein Kunst- geschütz mit Messingbeschlag im Werte von 120 M. gestohlen. Er hatte es in einem offenen Schuppen hinter dem Hause des Wädrermeisters Kuntze, Dor- stenerstraße, abgelegt. Waberechnungen über den Diebstahl können bei der hiesigen Kriminal-Verlei gemacht werden. In letzter Zeit ist viel Ralsch- geld, wie 10 M., 1 M., 2 M., und 3 M., in den Verkehr gebracht worden. Diese Ralschfälle sind an ihrer plumpen Verfertigung leicht erkennbar und greifen sich stetig an. Vor- nahme und Weiterverbreitung wird dringend gewarnt.

In Haft genommen. Als der Bergmann B. aus der Violinstraße am Mittwochabend betrun- ken nach Haus kam, bedrohte er die Hausbewohner mit einem Messer und benahm sich derart, daß die herbeigekommene Polizei zur Festnahme schreiten mußte.

Verurteilter Raubüberfall. Als der Arbeiter Willi Jorta in der vergangenen Nacht sich auf dem Nachhauseweg befand, wurde er plötzlich von dem Schloffer A. Dinkel aus Mödinghausen über- fallen. Der Ueberfallene kam abgemurrt mit seinem Freund, beide zu Rad, von Helsenstr. Der Räuber rief den Jorta an einer dunklen Stelle vom Rad, konnte aber nichts erreichen, da Jorta sich tüchtig wehrte. Nachdem mehrere Leute herbeigekürt waren, konnte man den Räuber fest- nehmen. Er wurde der Polizei übergeben.

Rauserei. Zwei Vergleute gerieten auf der Blotstraße vor der Rede in Streit, nachdem sie sich schon in der Grube gegnüt hatten. Vor der Marktenkontrolle verprügelten sie sich derart, daß einer der Kollegen erst dazwischen mußte, um sich verbinden zu lassen.

Erschöpfung.
Beche Alte Gaule Hülfe! Die Stilllegung scheint leider Taktache zu werden. Die Verwal- tung der Beche hat am 12. August die Gemein- dung zur Betriebsübernahme beim Demobil- machungskommissar beantragt und sowohl den Ar- beiter als auch sämtliche Beamten unter Ein- haltung der gesetzlichen Kündigungsfrist zum 1. Oktober dieses Jahres gekündigt. Die Stilllegung wird sofort nach Erteilung der nachgeschulden Ge- nehmigung, wahrscheinlich gegen die Zeit ein- schließlich der Beamten 1200 Mann, von denen etwa 800 im Amte Erschöpfung, die übrigen in den

Landgemeinden des Amtes Gattlingen wohnen. Das die Stilllegung für das Wirtschaftsleben unserer Gegend bedeutet ist in den letzten Tagen noch ausdrücklich bekannt gegeben worden durch Aufrufe des Wirtschaftsverbandes und der Kom- munalbehörden. Daß von dieser Seite aus das Mögliche zur Verhütung der Stilllegung getan wurde, sei anerkannt. Wenn trotzdem die Ver- mählungen fruchtlos blieben, darf man wohl den in hiesigen Kreisen erdrückten Annahmen Recht geben, die von einem zu geringen Entgegenkom- men der maßgebenden Staats- bzw. Reichsstellen sprechen. Die ungenügende Zuweisung von Aufträgen des Kohlenhandels an Alte Gaule, die bereits über die Beteiligung der Bechen War- men und Johanneslegen und die Betriebsbetril- lung der Beche der Steinkohlenwerke verfügt, hat eine neue Unterbilanz verschuldet.

Einzel.
An der Marienkirche zu Stiepel findet am Sonntag, den 16. August (Maria Himmelfahrt — Patronatsfest), um 9.30 Uhr ein feierl. Hochamt für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter statt.

Langendreer, Werne und Umgebung.

Die Bekanntmachungen des Amtes Langendreer und der Gemeinden des Amtes werden in der „Westfälischen Volkszeitung“ veröffentlicht.

Langendreer.
Feierlichkeit. Die Gesellschaft der Beche „Bruch- krasse“ mußte infolge Platzmangels am Don- nerstag eine Schicht feiern.

Werne.
Primis. Am Sonntag wird zum ersten Male seit Bestehen unserer kath. Kirchengemeinde das schöne Fest einer Primisfeier stattfinden. Der junge Priester Herr Joseph Peters, ist der alte Sohn des Gemeindevorstandes Joseph B., Vollmondstr. 1. Am Montag, den 10. d. Mts., empfing er mit 18 Priesterkandidaten in der Maria-Himmelfahrtkirche in Köln von dem hoch- würdigen Herrn Weihbischof Dr. Erträge die heilige Priesterweihe. Der junge Priester hat sich dem Orden der Söhne des hl. Alfons ange- schlossen. Seinen theologischen Studien oblag er im Redemptoristenkloster zu Gelmün a. d. Sieg, nachdem er seine Gymnasialstudien in einem Kloster in Holland absolviert hatte. Vier Jahre lang hat er auch am Weltkriege teilgenommen. Außer dem Sohne unserer Gemeinde, dem Neu- priester Vater Joseph Peters, sind noch 11 andere der Neugeweihten ebenfalls Mitglieder des Redemptoristenordens, 5 sind Dominikaner und einer ist Weltpriester. Aus Anlaß der Primis findet Sonntag um 10.15 Uhr ein feierliches Beitenamt in der Pfarrkirche statt. Die Festver- dacht hält ein Redemptoristenpater aus Seltigen- stadt.

Verfassungsfeier. Eingedenk der Wiederkehr jenes wichtigen und bedeutungsvollen Tages, an dem unsere heutige Verfassung von der ver- fassungsgebenden Nationalversammlung verabs- chiedet wurde — 11. August 1919 — hat die Amts- verwaltung den Entschluß gefaßt, am morgigen Sonntag eine schlichte Feier zu veranstalten. Die Vertreter der größeren Vereine und sonstiger Korporationen waren zu einer Versprechung ein- geladen worden. Die Mehrzahl der erschienenen Vertreter sprach sich für eine Verfassungsfeier aus. Um allen Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit der Beteiligung zu geben, wurde der Sonntag als Feiertag bestimmt. Die Feier beginnt um 11 Uhr auf dem Marktplatz. Bei ungünstigem Wetter

findet sie im Saale des Wirtes Ewald statt. Einige Gesehensvereine und Musikabteilungen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der Reichstagsabge- ordneter Ziegler-Eigen wird der Feier als Redner beizumohnen. Die Amtsverwaltung und diejenigen Vertreter, die für eine Verfassungsfeier waren, hoffen, daß sich die gesamte Einwohnerschaft an dieser Feier, die einen überpartei- politischen Charakter tragen soll, beteiligt.

Unfall. In der Wernestraße stieß die Maria Benkalla aus Langendreer mit ihrem Fahrrad in einen Aufbruch. Der Aufbruch war nicht beleuchtet. B. erhielt eine Kopfverletzung; Fahrrad und Kleider wurden beschädigt.

Aus der Zentrumsparlei.
Zentrumsparlei Werne.
Unsere Parteifreunde werden nochmals um rege Beteiligung an der Verfassungsfeier am Sonntag, 16. August, vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz gebeten.

Zentrumsparlei Werne-Bistrop.
Erinnert wird nochmals an die Parteiver- sammlung am Sonntag, den 16. August, vor- mittags 11 Uhr, im Vereinszimmer (neben der Kirche). Ein auswärtiger Redner spricht über wichtige Tagesfragen, außerdem werden Einge- meindungsfragen beraten. Ehrenpflicht der Parteifreunde ist es, sich vollständig an der Ver- sammlung zu beteiligen.

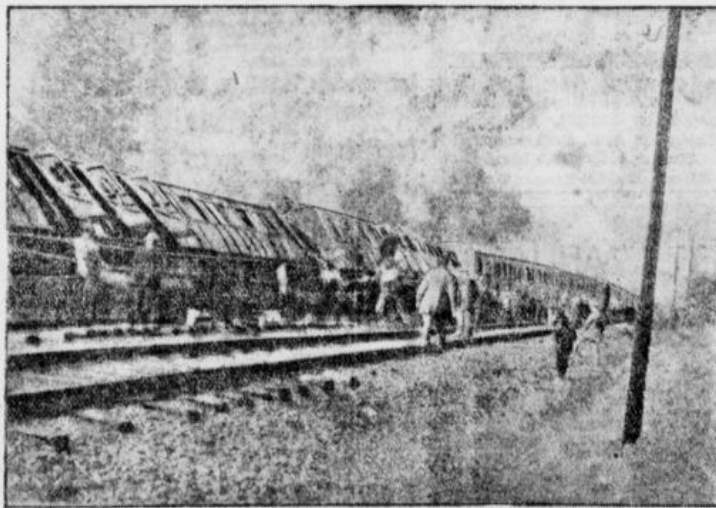
Vereinsabend.
Kath. Gesehensvereine. Sonntag, 16. August, abends 8.30 Uhr, Versammlung mit Vortrag. Mon- tag abends beginnt um 8.30 Uhr der Kursus für Klebsturkschrift, an welchem auch Nichtmit- glieder teilnehmen können. Interessenten mögen sich pünktlich einfinden.

Zentralverband Christl. Holzarbeiter, Zahlstelle Bochum. Sonntag, 16. August: Familienausflug nach Böntrös (Wirtshaus Schemann). Abmarsch 2 Uhr vom Bochumer Hof.

Gesellschaftliches.
Der ästhetische und gesundheitliche Wert der chemi- schen Reinigung und Färberei.

Das chemische Reinigen und Färben ist für die Kleider, die wir täglich auf dem Körper tragen, von hoher gesundheitlicher Bedeutung, da diese die be- deutendsten Zuluftschadstoffe für die verschiedensten Krankheitserregter und leider zugleich das am an- schaulichsten, aber geeignetste Mittel zur deren Ueber- tragung sind. Es sollten deshalb neben der ästhetischen nicht zuletzt auch die hygienische Erwägung zu der Erkenntnis führen, daß die chemische Reinigung unserer Kleider und der textilen Ausstattung unserer Wohnräume, Teppiche, Portieren, Möbel usw. in nicht zu groben Zeiträumen eine unerlässliche Notwendig- keit ist. Die Kleidungsstücke werden, im Gegensatz zur Nahwäscherei bei der chemischen Reinigung in Benzol getaucht, wodurch das Fett und der Schmutz aufgelöst werden. Die Sachen erhalten ein besseres Aussehen und ermöglichen eine längere Verwendung des Gewebestoffes. Die Batterien, Wolken, werden entfernt und vernichtet. Aus obigen Gründen ist die volkswirtschaftliche hygienische Bedeutung des chemischen Reinigens und Färbenswerkes nicht zu unterschätzen und überaus wichtig für die Allgemein- heit, zur Erhaltung der Gesundheit, des Sinnes für Reinlichkeit und Schönheit.

Färberei Galkusche, Chemisch Wäscherei, Tel. 911-912. Läden in allen Stadtteilen. Gest. 1873.



Die Eisenbahnkatalogtrophe bei Werneberg.
Sonntag nacht ereignete sich auf der Strecke Re- senburg-Dof ein schweres Eisenbahnunglück. Der D-Bus 21 fuhr in vollem Fahrttempo auf einen Gü- ternzug auf. Es sind drei Tote und über zwanzig Schwerverletzte festgestellt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Ein neues deutsches Schnellschiff.

Wie wir erfahren, ist es einem Direktor Weisser in Hamburg gelungen, ein neues Schnellschiff zu konstruieren, das von großer Bedeutung für die Dampfschiffahrt werden kann. Durch einen beson- ders konstruierten Einbau erhält das Schiff eine bedeutende Fahrgeschwindigkeit. Die Einrichtung ist so angeordnet, daß der Wellenberg vor dem Bug, der dem fahrenden Schiffe einen großen Widerstand entgegenstellt, vollkommen verschwindet und auch die dem Bugwasser im Gefolge habende Klemmung am Deck beseitigt. Die bisher ange- stellten Versuche sollen ein günstiges Resultat er- zeugen haben. Nach Besprechungen mit den Direk- toren größerer Werften und mit der Hamburger Schiffsbau-Versuchsanstalt sollen auf letzterer größere Versuche über Antrieb, Kraftantrieb und Kraftaufwand gemacht werden.

Die Betriebsicherheit auf den deutschen Bahnen.

Berlin, 15. Aug. Aus der dem Reichstag zuge- gangenen Denkschrift über die im Reichsbahngebiet vorgekommenen Unglücksfälle geht es, daß die deut- schen Eisenbahnen vor dem Kriege in Bezug auf die Betriebsicherheit eine der besten Stellen in der Welt einnahmen. Es betragen die Unglücksfälle im ganzen auf 1 Million Zugkilometer im Jahre 1911 gleich 4,43, nachdem sie 1890 noch 11,5 und 1889 sogar 17,9 be- tragen hatten. Erst während des Krieges ist eine bedeutende Steigerung eingetreten, die 1919 mit 10,78 den Höchststand erreichte und dann bis 1924 auf 6,84 sich wieder senkte. Die Denkschrift behandelt die Be- triebssicherheit auf den deutschen Bahnen in den Jahren 1911 bis 1924. Im Jahre 1924 kamen 3,171 Unfälle, 1917... 5,446, 1923... 2,580, 1924... 2,445 Unfälle vor. Im Jahre 1924 wurden 301 Zuglei- stungen gestört, ferner 191 Zugfahrern tödlich und 2,183 sonstige Unfälle, 1050 Personen getötet oder verletzt wurden. Die Zahl der beim Eisenbahnbetrieb Getöteten oder Verletzten betrug im Jahre 1924 2,701. Im gleichen Jahre kamen 543 Reisende zu Schaden, von denen 132 getötet wurden. Die Zahl der verunglückten Bediensteten betrug 1,376, von denen 345 getötet wurden.

Unwetter-schäden in Niederbayern.

Passau, 15. Aug. Das Unwetter, das vor kurzem auch größere Landstriche Niederbayerns heimgesucht hat, richtete dort große Verwüstungen an. Durch einen orkanartigen Sturm wurde an den Häusern, in den Gärten und auf den Feldern ein „bedeutender Schaden verursacht. Eine außerordentliche Rinde wurde in Niederaltach durch den Sturm entführt. In allen von dem Unwetter heimgesuchten Gegenden sind die Telefon- und Lichtstromleitungen zerstört. Von dem Waggangebäude der Deggendorfer Werke der Eisenbahngesellschaft ist durch den Sturm das Dach vollständig abgedeckt. Im Baderischen Wald nach den Verheerungen, die die niederschmetternden Wassermengen anrichteten, sehr erheblich. Straßen, Stege, Schuppen und Holzstapel, alles, was den to- benden Elementen in den Weg kam, wurde mitge- rissen. Nicht gering ist auch der Schaden, der in den Fabrikanlagen des hiesigen Düttmerkes in Rod- denmais angerichtet wurde. In Reggen standen fast alle Häuser und Geschäftsräume am unteren Markt- platz unter Wasser. Verschädigt wurde der Wirt. Durch Feuer sind zahlreiche Anwesen nieder- gebrannt. Besonders große Verheerungen verur- sachte durch einen wolkenbruchartigen Regen verur- sachte Hochwasser in Riefel. Die Wiesen, Gärten und Felder sind teilweise wie gewaschen.

Ausführung eines Mordes. Einer Blättermel- dung zufolge wurde in Lublitz, Kreis Dprehn, ein grausiger Mord aufgedeckt. Vor längerer Zeit ist die 22-jährige Julie Wolschka aus Lublitz spurlos verschwunden. Auf dem Felde des Halb- bauern Walsche, dessen Sohn mit der Vermis- ten ein Liebesverhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen geblieben war, wurde jetzt die Leiche des Mädchens vergraben aufgefunden. Der Körper wies zwei tödliche Schußwunden auf. Als mutmaßlicher Täter wurde der Blättermel, der Bauernsohn Josef Walsche, verhaftet.

Verunfallter Alpinist. Am Dienstag morgen wurden drei Schweizer Touristen, die das Mont- Blanc-Massiv zu überwinden beabsichtigten, an der Mündung des Gletschers durch Steinfall überfallen. Der 22-jährige Willi Rischardet aus Bern, ein bekannter Alpinist, wurde getötet. Der Stein- schlag war vermutlich die Folge des in der Nacht zum Dienstag eingetretenen Witterungsumschlags.

Schweres Autounglück. Auf der Landstraße zwischen Rotenburg und Heimbach am Willen fuhr ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen im 70-Kilometer-Tempo gegen einen Telegrafendenmast, knickte diesen um, verlor dabei die Hinterräder und sprang dann noch mehrere Meter gegen die Fels- wand des Willens hoch, ehe er zertrümmert liegen blieb. Die drei Insassen wurden in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Archäologische Funde in Neapoli. Bei der Aus- führung von Kanalarbeiten in Neapoli fanden Arbeiter eine Statue des Königs Schatzen, die als ein neues Beweisstück für die naturhistorische antiken Konstitution zur Zeit der Ro- mierung dieses Königs betrachtet wird.



FÜR DIE STRASSE!

SALAMANDER

Bochum, Bongardstrasse 14.



10. R.	14. R.	15. R.	16. R.	17. R.	18. R.	19. R.	20. R.	21. R.	22. R.	23. R.	24. R.	25. R.	26. R.	27. R.	28. R.	29. R.	30. R.	31. R.	32. R.	33. R.	34. R.	35. R.	36. R.	37. R.	38. R.	39. R.	40. R.	41. R.	42. R.	43. R.	44. R.	45. R.	46. R.	47. R.	48. R.	49. R.	50. R.	51. R.	52. R.	53. R.	54. R.	55. R.	56. R.	57. R.	58. R.	59. R.	60. R.	61. R.	62. R.	63. R.	64. R.	65. R.	66. R.	67. R.	68. R.	69. R.	70. R.	71. R.	72. R.	73. R.	74. R.	75. R.	76. R.	77. R.	78. R.	79. R.	80. R.	81. R.	82. R.	83. R.	84. R.	85. R.	86. R.	87. R.	88. R.	89. R.	90. R.	91. R.	92. R.	93. R.	94. R.	95. R.	96. R.	97. R.	98. R.	99. R.	100. R.	101. R.	102. R.	103. R.	104. R.	105. R.	106. R.	107. R.	108. R.	109. R.	110. R.	111. R.	112. R.	113. R.	114. R.	115. R.	116. R.	117. R.	118. R.	119. R.	120. R.	121. R.	122. R.	123. R.	124. R.	125. R.	126. R.	127. R.	128. R.	129. R.	130. R.	131. R.	132. R.	133. R.	134. R.	135. R.	136. R.	137. R.	138. R.	139. R.	140. R.	141. R.	142. R.	143. R.	144. R.	145. R.	146. R.	147. R.	148. R.	149. R.	150. R.	151. R.	152. R.	153. R.	154. R.	155. R.	156. R.	157. R.	158. R.	159. R.	160. R.	161. R.	162. R.	163. R.	164. R.	165. R.	166. R.	167. R.	168. R.	169. R.	170. R.	171. R.	172. R.	173. R.	174. R.	175. R.	176. R.	177. R.	178. R.	179. R.	180. R.	181. R.	182. R.	183. R.	184. R.	185. R.	186. R.	187. R.	188. R.	189. R.	190. R.	191. R.	192. R.	193. R.	194. R.	195. R.	196. R.	197. R.	198. R.	199. R.	200. R.	201. R.	202. R.	203. R.	204. R.	205. R.	206. R.	207. R.	208. R.	209. R.	210. R.	211. R.	212. R.	213. R.	214. R.	215. R.	216. R.	217. R.	218. R.	219. R.	220. R.	221. R.	222. R.	223. R.	224. R.	225. R.	226. R.	227. R.	228. R.	229. R.	230. R.	231. R.	232. R.	233. R.	234. R.	235. R.	236. R.	237. R.	238. R.	239. R.	240. R.	241. R.	242. R.	243. R.	244. R.	245. R.	246. R.	247. R.	248. R.	249. R.	250. R.	251. R.	252. R.	253. R.	254. R.	255. R.	256. R.	257. R.	258. R.	259. R.	260. R.	261. R.	262. R.	263. R.	264. R.	265. R.	266. R.	267. R.	268. R.	269. R.	270. R.	271. R.	272. R.	273. R.	274. R.	275. R.	276. R.	277. R.	278. R.	279. R.	280. R.	281. R.	282. R.	283. R.	284. R.	285. R.	286. R.	287. R.	288. R.	289. R.	290. R.	291. R.	292. R.	293. R.	294. R.	295. R.	296. R.	297. R.	298. R.	299. R.	300. R.	301. R.	302. R.	303. R.	304. R.	305. R.	306. R.	307. R.	308. R.	309. R.	310. R.	311. R.	312. R.	313. R.	314. R.	315. R.	316. R.	317. R.	318. R.	319. R.	320. R.	321. R.	322. R.	323. R.	324. R.	325. R.	326. R.	327. R.	328. R.	329. R.	330. R.	331. R.	332. R.	333. R.	334. R.	335. R.	336. R.	337. R.	338. R.	339. R.	340. R.	341. R.	342. R.	343. R.	344. R.	345. R.	346. R.	347. R.	348. R.	349. R.	350. R.	351. R.	352. R.	353. R.	354. R.	355. R.	356. R.	357. R.	358. R.	359. R.	360. R.	361. R.	362. R.	363. R.	364. R.	365. R.	366. R.	367. R.	368. R.	369. R.	370. R.	371. R.	372. R.	373. R.	374. R.	375. R.	376. R.	377. R.	378. R.	379. R.	380. R.	381. R.	382. R.	383. R.	384. R.	385. R.	386. R.	387. R.	388. R.	389. R.	390. R.	391. R.	392. R.	393. R.	394. R.	395. R.	396. R.	397. R.	398. R.	399. R.	400. R.	401. R.	402. R.	403. R.	404. R.	405. R.	406. R.	407. R.	408. R.	409. R.	410. R.	411. R.	412. R.	413. R.	414. R.	415. R.	416. R.	417. R.	418. R.	419. R.	420. R.	421. R.	422. R.	423. R.	424. R.	425. R.	426. R.	427. R.	428. R.	429. R.
--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Edelstück

DIE ALTBEKANNTEN WEINBRANDMARKEN
Goldstück

Meisterstück

Intimes-Theater

Sonntag, den 16. Aug. sowie abendlich

Neue Bilderfolge

der Revue

„Laufe keiner Frau nach“

U. a.

Der keusche Joseph

Liebe am Rhein

Die Mennarde

Das Erwachen

Samstag 4 Uhr Mocco mit Künstler- und Ballett-Einlagen.

Eintritt frei

Abends 8 Uhr: Das große Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Sonntag, den 16. August

2 Vorstellungen

4 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends, mit vollständigem Programm.

Münchener Bierfeste

In der Tonhalle.

Täglich ab 7 Uhr:

Original Volendammer-Orchester

Chef: Kapellmeister Williams.

14 Herren 14 Herren

Jeder Solist!

Außerdem die Glanzleistungen:

5 Frauen-Schönheiten

Hans Mathes

v. Lähr

Eintritt freiii

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Morgen Sonntag ab 8 Uhr.

Vergnügungspark Fredenbaum Dortmund

Sonntag, den 16. August,

sowie täglich ab 8 Uhr:

Große Doppel-Konzerte.

Amerikanische Gebrüder

Verlobungsrad

Rodelbahn

Riesen-Toboggan

Jux- und Lachhaus

Springer-Karussell

Schlaghammer-Zeitan

Bierhalle „Oberbayern“ (Schirmer)

Oberländer-Kapelle

Burg-Restaurant

Kapell-Orchester

Münchener Puppen-Theater

Motorbootfahrt

Schießhalle

Nürnberg-er

Bratwurstdöcklein

Altenhaus

Humorist. Ballwurst

Kahlbaum-Alm

(Fagl. Schrammel-Musik)

Schnell-Photographie

Sonntag, den 16. August,

sowie täglich ab 8 Uhr:

Amerikanische Gebrüder

Verlobungsrad

Rodelbahn

Riesen-Toboggan

Jux- und Lachhaus

Springer-Karussell

Schlaghammer-Zeitan

Bierhalle „Oberbayern“ (Schirmer)

Oberländer-Kapelle

Burg-Restaurant

Kapell-Orchester

Münchener Puppen-Theater

Motorbootfahrt

Schießhalle

Nürnberg-er

Bratwurstdöcklein

Altenhaus

Humorist. Ballwurst

Kahlbaum-Alm

(Fagl. Schrammel-Musik)

Schnell-Photographie

Sonntag, den 16. August,

sowie täglich ab 8 Uhr:

Amerikanische Gebrüder

Verlobungsrad

Rodelbahn

Riesen-Toboggan

Jux- und Lachhaus

Springer-Karussell

Schlaghammer-Zeitan

Bierhalle „Oberbayern“ (Schirmer)

Oberländer-Kapelle

Union-Palast

Bierstube

parcours links.

Die vergrößerte Kasse!

Platz 12-13-14

Platz 15-16-17

Platz 18-19-20

Platz 21-22-23

Platz 24-25-26

Platz 27-28-29

Platz 30-31-32

Platz 33-34-35

Platz 36-37-38

Platz 39-40-41

Platz 42-43-44

Platz 45-46-47

Platz 48-49-50

Platz 51-52-53

Platz 54-55-56

Platz 57-58-59

Platz 60-61-62

Platz 63-64-65

Platz 66-67-68

Platz 69-70-71

Platz 72-73-74

Platz 75-76-77

Platz 78-79-80

Platz 81-82-83

Platz 84-85-86

Platz 87-88-89

Platz 90-91-92

Platz 93-94-95

Platz 96-97-98

Platz 99-100-101

Platz 102-103-104

Platz 105-106-107

Platz 108-109-110

Platz 111-112-113

Platz 114-115-116

Platz 117-118-119

Platz 120-121-122

Platz 123-124-125

Platz 126-127-128

Platz 129-130-131

Platz 132-133-134

Platz 135-136-137

Platz 138-139-140

Platz 141-142-143

Platz 144-145-146

Platz 147-148-149

Platz 150-151-152

Platz 153-154-155

Platz 156-157-158

Platz 159-160-161

Platz 162-163-164

Platz 165-166-167

Platz 168-169-170

Platz 171-172-173

Platz 174-175-176

Private

Zufchneideschule

Seiner. Belig

Einzelne schneidende geleitete

Schneiderei ersten Ranges in Bochum

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

Union-Palast (Großer Saal)

Die Glanzleistungen

der großen Indianer Varietée Attraktion

Das Indianer Dorf

ca. 40 Mitwirkende muß jeder gesehen haben!

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntag nach 4 Uhr und abends 8 Uhr

„Das Indianer Dorf“

Stimmungskapelle: Rudolf Freise

Aus Westdeutschland.

Dortmund. (Ernennung.) Musikdirektor Sollichneider wurde vom Regierungspräsidenten in Münster nach Zustimmung des Ministers des Innern und des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Sachverständigen zur Beurteilung von Anträgen auf Erteilung von Konzessen für die Provinz Westfalen ernannt.

Beechen. (Ein Reichtum gefunden.) Ein in der Gegend des Amtes Beechen wohnender Bergmann fand beim Ausgraben von Blumenerde im Döberbusch bei Beechen einen Silbervergoldeten Messelstein mit sehr feinem Relief. Der in der Mitte befindliche, 6,5 Zentimeter breite Stein besteht aus jeßs Basen, von denen 3 die Buchstaben V. B. A. B. und N. B. tragen. In einem Stern des Steins befindet sich ein eingraviertes eifernes Kreuz. In der Innenfläche des Steins steht: „Renoviert 1868.“ Zweifelslos stammt der Stein aus einem Kirchenversteck.

Wenden. (Die Hanne flieht unterirdisch.) Der Wanderer, der das Dönnetal besucht, kann gegenwärtig eine eienartige Erscheinung beobachten. Infolge der langen Trockenheit hat der Dönnestrom auf der Straße Bielefeld-Külfeld sein oberirdisches Bett verlassen und jetzt seinen Lauf unterirdisch fort. Der Boden im Dönnetal besteht aus Kalkstein und ist mit vielen Höhlen durchsetzt. Seit nun eine längere Trockenperiode ein, so geht das Grundwasser zurück und die Hanne kann unter der Erde ihren Lauf eine weite Strecke fortsetzen. Dies ist jedoch nur in sehr heißen Sommern, wie der jetzige, der Fall.

Wiesbaden. (Ein Raubmordversuch.) Auf die Witwe wurde ein gemeiner Überfall verübt. Ein fremder Mann kam zu der alleinlebenden Frau in die Küche und bat um einige Eier, die ihm gereicht wurden. Daraufhin hat ihn die Frau, er möge ihr helfen, den Wolfstisch auf den Herd zu stellen, was der Mann auch tat. Plötzlich erhielt die alte Frau zwei mächtige Schläge über den Kopf, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Als sie wieder zu sich kam, fiel sie um. Die Täter war verschwand. Der Verdauernorden ist mit zwei Schlägen die Schädeldecke zertrümmert, so daß ein doppelter Schädelbruch vorhanden ist. An ihrem Aufkommen wird zweifelhaft.

Töbenbüren. (Töb durch Kirschen und Milch.) Ein 13jähriges Mädchen, das nach dem Genuss von Kirschen die Milch getrunken hatte, ist nach einigen Stunden gestorben.

Osterfeld. (Schwerer Autounfall.) Am Mittwoch früh um 7 Uhr fuhr ein Transport der Osterfelder freiwilligen Feuerwehr auf dem vor einiger Zeit erloschenen Personenfuhrweg zur Feuerwehrröhre in Bogen, am dort die von dieser Firma gelieferte Dampfbremse ausfallen, an deren Hülsen und weiteren Teilen Reparaturen vorgenommen werden mußten. Gleichzeitig sollten die Mannschaften auf dem neuen Wagen Instruktionen erteilt werden. An dieser Fahrt nahmen elf Feuerwehrleute teil. Auf der Rückfahrt, die gegen 1 Uhr erfolgte, knipste der Wagen in einer leichten Kurve um und überschlugte die Insassen heraus. Über die Ursache dieses Unfalls können nähere Angaben nicht gemacht werden, da das Ganze eine Augenblickssache war. Von den in der Nähe der Unfallstelle wohnenden Leuten wurden Samariterdienste geleistet und ärztliche Hilfe herbeigeholt, die auch bald erschien. Ein unfalllos das Wesen kommendes Auto, das nach Düsseldorf fahren wollte, nahm die nach schweren Verletzungen auf und brachte sie nach Osterfeld ins Krankenhaus. Hier haben sich die Verletzungen glücklicherweise als nicht lebensgefährlich herausgestellt.

Rehbert. (Durch Leichnam zum Tod.) Ein schwerer Unfall, bei dem ein junges Menschenleben durch einen Leichnam zu Tode kam, ereignete sich an der Rehberstraße. Beim Rangieren der Straßenbahn sprang der 13jährige Schüler Rad. Weiter auf den Motorwagen. Er fiel herab und geriet unter den Anhängenwagen. Die Räder gingen über ihn hinweg und zermalmen ihm beide Beine. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins städtische Krankenhaus überführt, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Summersdorf. (Französisches Flugzeug abgefeuert.) Im benachbarten Rumdrecht stürzte ein französisches Militärflugzeug, das mit einem Maschinengewehr, Bomben und einem photographischen Apparat ausgerüstet war, auf eine Wiese ab. Die Insassen, ein französischer Offizier und der Flugzeugführer wurden leicht verletzt.

Solingen. (Abnahme der Tuberkuloseerkrankungen.) An der Vespredung des Gesundheitsamtes mit den Vertretern der Regierung konnte festgestellt werden, daß die Abnahme der Tuberkuloseerkrankungen anhält und daß in den nächsten Tagen weitere Entlassungen aus dem Krankenhaus zu erwarten sind. Dort befinden sich nur noch 40 Erkrankte aus Solingen, je 10 aus Wald und Gräfrath, zwei aus Hülshof und je einer aus Olsberg und Leichlingen. Einige Abwehrmaßnahmen konnten getroffen werden, beibehalten wird die Kontrolle der Brunnen- und Abwasseranlagen in den gefährdeten Gebieten. Als unbedingt erforderlich wird noch das Abkochen der Milch bezeichnet.

Osterfeld. (Verurteilung eines „Schwarzbrenners.“) Der Landwirt Heinrich Hode aus Doan hatte in seinem Stallgebäude eine geheime Schnapsbrennerei eingerichtet und dort aus Roggen mit Zulaß von Zuder und Hefe Brantwein bereitet. Angeklagt will er den Brantwein für den eigenen Bedarf bereitet haben. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Brantwein-Steuerhinterziehung zu 3157 Mark Geldstrafe, den vierfachen Betrag der hinterzogenen Steuer, und zu 2 Wochen Gefängnis.

Köln. (Ein echt „Kölischer.“) Ein junger Mann aus Ruch wurde von seinen Zeugnissen in

stark angebeutertem Zustande in eine Kiste gesteckt; der Deckel wurde mit Steinen beschwert. Die Lebermühen kennzeichneten den Inhalt durch Anbringen eines Schildes mit der Aufschrift: „Vorholt! Bisthaier Dunde!“ Von der Kiste nachts heimkehrende Leute erblickten die Kiste, die an der Ecke der Hauptstraße, welche zum Lindenhof führt, aufgestellt gefunden hatte, betrachteten den „Bisthaier Dunde“ und gingen lachend weiter. Morgens um 3 Uhr erwachte der junge Mann aus seinem Kausch und verließ unter großem Gelächter seinen Käfig.

Aus aller Welt.

Bad Pyrmont. (Mutige Liebesgeschichte.) Vier wurde zur Nachtzeit ein in Stellung befindliches junges Mädchen nach einem Wortwechsel von ihrem Liebhaber aus Eifersucht durch Arm und Lunge und in den Kopf geschossen. Der Täter enteilte sich dann selbst durch Schiffe in den Kopf und in die Brust. Das Mädchen liegt hoffnungslos da.

Berlin. (Wärmeherrige Samariter.) Ein älterer Mann war am Potsdamer Bahnhof ohnmächtig geworden, und mittelbare Leute trugen ihn auf eine Bank und erfrischten ihn mit Wasser. Zwei andere Männer, die in der Nähe dieser Gruppe standen und das Viehwert mit freijährigen Wunden verfolgten, machten keine Miene, sich daran zu beteiligen, was dem lebhaften Unwillen der Umstehenden erregte. Als dem einen ein Topf in die Hand gedrückt wurde, in dem er Wasser holen sollte, wies er ihn mit einem Kopfschütteln zurück. Nach längerem Bemühen schlug der Ohnmächtige wieder die Augen auf, und die Helfer wollten sich gerühren. Plötzlich gingen die beiden krummen Fußgänger auf zwei der Helfer zu, die sich besonders eifrig gebärdet hatten. Sie legitimierten sich als Kriminalbeamte der Bahnhofsstation und boten höflich, aber energisch, dem erkrankten Herrn die Uhr und Brieftasche zurückzugeben. Zugewiesen hatte dieser auch den Verlust bemerkt, und Uhr und Brieftasche wurden den „Samaritern“ wieder abgenommen. Die Beamten hatten Mühe, ihre beiden Häftlinge vor den Schlägen der erregten Menge in Sicherheit zu bringen, denen sie wenige Minuten vorher beinahe selbst wegen ihrer vermeintlichen Diebstahlsangelegenheit gewesen waren.

Berlin. (Ein Dementi.) Prinz Eitel von Bourbon dementierte nach Mitternachtsnachrichten aus Paris in kategorischer Form die auch in deutschen Blättern erschienene Nachricht, daß seine Schwester, die Kaiserin Rita, in Amerika als Almschäufelrin aufgetreten wolle, um so die nötigen Mittel zum Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder zu erhalten. — Diese Nachricht war sofort als plumper Schwindel erkennbar und wir haben sie unseren Lesern darum auch nicht publiziert.

Mains. (Der gefährdete Rainer Dom.) Die Vandalen des Rainer Domes gibt bekannt, daß sich seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts Sprünge und Risse an dem Dome zeigten, die die Hochleute immer bedenklicher stimmten. In den Jahren vor dem Kriege sei man an die Wiederherstellung der Schäden gegangen, die aber durch den Krieg stillgelegt worden sei. Erst im vergangenen Jahre hätten die Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Heute sei die Durchführung der Arbeiten nur möglich, wenn die breite Öffentlichkeit praktisch helfe, die Kosten des großen Werkes zu tragen. Seither haben das Reich, der Staat und die Provinz die Dombaulotterie Gelder erbracht. Nunmehr jedoch müssen noch weitere Mittel beschafft werden, und die breite Öffentlichkeit muß mithelfen an dem großen Erhaltungswerk, weil sonst größte Gefahren bestehen.

Worms. (Erdensniederlassung.) In den Gebäulichkeiten des St. Paulusstifts sollen sich auf Veranlassung des katholischen Kirchenvorstandes von St. Martin Dominikaner niedergelassen. Es sind bereits einige Padres und Laienbrüder aus dem Predigerorden eingetroffen.

München. (Ein lustiger Zwischenfall beim Hindenburgempfang im Hauptbahnhof.) Kurz vor der Einfahrt des Zuges in die Bahnhofshalle waren infolge der Menschenmenge einige Personen auch auf den Gepäckwagen aufgezogen, der plötzlich vom Untergrund aus langsam gesenkt wurde und die daraufstehenden Personen gleich dem Reigen von Arabien in die Tiefe versenkte und ihnen den Hindenburg-Empfang für einige Sekunden zu verwehren schien. Schallendes Gelächter folgte der Fahrt in die Tiefe.

Rizza. (Mäthelhafter Zumelembied.) In einer zivilisierten Rizza und Juanes-Vino gelegenen Villa, die an den Saargemünder Industriellen de Villeroi vermietet ist, ist auf mysteriöse Weise ein Korb mit dem Werte von 200 000 Francs und eine Summe von 11 500 Francs in der verschwinden. Die bei dem Industriellen zu Gasse wohnt. Sie hatte das Schmuckstück und das Geld am Morgen in die Schublade ihres Toilettenkastens gelegt, von wo beides am Abend verschunden war. Der Dieb muß sehr geschickt vorgegangen sein, denn erstens befand sich dauernd jemand im Hause und zweitens hat er keine Spur hinterlassen. In der Villa waren vor dem Kriege der österreichischen Baronin von Ottenfeldt Brillanten im Werte von 100 000 Goldfranken gestohlen worden.

Bermischtes.

Das Testament des Markschall French. Der Verstorbene Feldmarschall French von Wyre hat, wie es heißt, ein merkwürdiges Testament hinterlassen. Er vermacht nämlich sein ganzes Vermögen und auch die 50 000 Pfund, die ihm vom englischen Parlament als Kriegsgeldung ausgesetzt wurden, seinem langjährigen Adjutanten, einem jetzigen Rechtsanwalt in Westminster, während die Witwe,

der Sohn und die Tochter leer ausgehen. Da es in England ein Pflichterbschaftsgesetz gibt, dürfte das Testament gültig sein.

Die Zahl der deutschen Rundfunkhörer.

In diesen Tagen ist eine neue Statistik über die Zahl der Rundfunkhörer in Deutschland erschienen. Der Zuwachs gegen den Vormonat ist nicht sehr erheblich, indessen erklärt sich diese Tatsache dadurch, daß der Sommer die Zunahme stets ungünstig zu beeinflussen pflegt. Während am 1. Juni 834 547 zahlende Teilnehmer zu verzeichnen waren, ist diese Ziffer jetzt auf 835 344 gestiegen. Der tägliche Zuwachs betrug also nur 100 Personen. Überbietet man die einzelnen Zeitebenen, so sieht Berlin mit rund 150 000 Hörern immer noch an der Spitze, es folgen dann Hamburg mit 117 000, Leipzig mit 100 000 und schließlich München mit 88 000. Es bleibt aber zu erwarten, daß der Monat August wieder eine erhebliche Steigerung der Zahl der Teilnehmer bringen wird.

Ein amerikanischer Eulenpiegel.

Kürzlich ist in New York der Painter Brian G. Hughes im 75. Lebensjahre gestorben, der mit seinen Eulenpiegel-Strichen „zur Erheiterung der Nation“ beigetragen hat. Die Journalisten widmen ihm gefühlvolle Nachrufe, denn er hat ihnen oft Material für manchen interessanten und spottvollen Artikel geliefert. Zum Beispiel, als er einmal dem Stadtrat ein großes Schreiben überreichte, in welchem er der Stadt ein Grundstück für Park- oder andere Zwecke schenkte. Die Stadtväter nahmen begeistert Dankesbeschlüsse an, fanden aber bald, daß das „Grundstück“ zwei Fuß lang und etwa 8 Fuß tief war und einen recht problematischen Wert hatte. Ein anderes Mal wurde in New York eine Hausausstellung gehalten und Herr Hughes war mit einem, in einem vergoldeten Käfig untergebrachten Hahnen vertreten, das von einem uniformierten Diener betreut wurde und die gewöhnliche Nahrung erhielt. „Fisch Weinsäure“ stand am Käfig. „Preis 3000 Dollars“. Alle Welt bekannte das Tierchen und es erhielt tatsächlich einen Preis. Dann stellte es sich heraus, daß die Hähne eine ganz gewöhnliche herteliche Straßengasse war, für die der Kaufpreis bei 10 Cent bezahlt hatte. Einem wahren Anführer beruht Hughes ein in New York mit einem mit blanken Kupferplatten gefüllten Eulenpiegel, der der Aufschrift trug: „60000 Dollar Gold, Ver. Staaten Münzamt“. Nachdem er ihn insgeheim vergraben, zog er ihn plötzlich aus. Das geschah natürlich erst, als er eine Schär von Zuschauern hatte, die familiär als „Hinder“ gelten wollten. Es drohte Unruhe und Unordnung. Tiedmal brachte man Herrn Hughes vor den Richter, der seinen Späß verstand, sondern den Ungehörigen wegen „grobem Unfugs“ mit jeßn seiner Diktatur. Am übrigen ist dem Spahogel nie etwas wegen seiner „practical jokes“ geschehen, die ja auch nie vorlegend wirken konnten.

Erzans Testament.

Das Testament des verstorbenen amerikanischen Politikers William Jennings Bryan wurde am Sonntag eröffnet. Der Gesamtwert des Vermögens des Verstorbenen beträgt 850 000 Dollar. Für Kirchen und Schulen sind Vermächtnisse im Werte von 100 000 Dollar ausgesetzt. Der Rest des Vermögens fällt der Witwe und den Kindern zu.

Von Banditen überfallen. Der Oberkessische Kurier meldet aus Belg. Als zwei Kaufleute mit ihren Damen sich auf dem Heimwege von Gergalowitz nach Belg. befanden, wurden sie von Banditen angefallen und mit vorgehaltenen Revolvern auf das offene Feld hinausgedrängt, wo sie ihrer sämtlichen Wertgegenstände beraubt wurden. Während sich die zwei männlichen Personen mit dem Gesicht auf den Erdboden legen mußten, zwangen die Banditen die Damen, ein Stück weiter mit abwärts zu kommen. Auf die Disseruse der Damen fürzte einer der Kaufleute auf einen der Räuber und versuchte, ihm die Waffe zu entreißen. Bei dieser Gelegenheit wurde er von den Banditen zweimal durch die Brust geschossen, so daß er schwer verletzt liegen blieb. Die Täter ergreifen darauf die Flucht und entkamen unerkannt.

Die preussische Amnestievorlage. Die preussische Amnestievorlage wird voraussichtlich am Montag vom ständigen Ausschuss des Landtages beraten.

TEPPICHE
GARDINEN
VORHÄNGE
KAUFT MAN BEI
EICK
SÖHNE
ESSEN

ERSTES HAUS FÜR WOHNUMSKUNST
30 SCHAUFENSTER

Gottesdienst-Ordnung.

Propstkirche. 6 Uhr hl. M., 6.45 hl. M. m. Pred. und gem. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation und der übrigen Jungfrauen. 8 hl. M. m. Pr. Die hl. Messe um 9 Uhr fällt während der Ferien aus. 10 Uhr Gottesamt. Vor dem Gottesamt Kränze. 11 hl. M. m. Pr. 2.30 Orgel-Andacht und Segen.

St. Marienkirche. 5.45 hl. M. 7.15 hl. M. m. Pred. und gem. hl. Komm. der Jungfrauen und der Marienschule. 8.30 hl. M. m. Pr. 9.30 Gottesamt m. Pr. 11 hl. M. m. Pr. Radm. 2.30 Andacht mit Segen.

St. Josephskirche. 6.30 hl. M. 7.15 hl. M. m. Pred. der Kongregation. 7.30 hl. M. m. Pr. 8.45 hl. M. ohne Predigt. 9.30 Kränze; anschließend Projektion mit dem Allerheiligsten um die Kirche. Danach feierliches Gottesamt vor ausgehendem Allerheiligsten. 11.15 hl. M. m. Pr. 2.30 Muttergottesandacht mit sakram. Segen.

Klosterkirche. 5 und 6 hl. M. 7.15 hl. M. m. Pred. ohne Pr. 8.45 hl. M. m. Pr. 9.15 fällt die hl. Messe aus. 10.30 polnische Singm. mit poln. Predigt. Radm. 1.56 Rosenkranz. 6.15 Predigt und Andacht zur Mutter von der immerwährenden Hilfe. Für den Verein der hl. Familie: 7.30 Rosenkranz und Vereinsgebet. 7.55 Predigt und Andacht.

St. Antoniuskirche. 6.30 hl. M. 8 hl. M. mit Pred. 9.30 Gottesamt m. Pr., vorher Kränze. 11 hl. M. mit Pred. Radm. 2.30 Muttergottesandacht.

St. Leopoldskirche. 6 hl. M. 6.45 hl. M. 7.30 m. Pr. 9.30 Schulergebet, Kränze. 10.30 hl. M. m. Pr. 11.30 hl. M. m. Pr. und Ausf. 11.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Andacht m. feierlichem Segen.

St. Marienkirche. 6.30 hl. M. 7.30 hl. M. m. Pr. 9.30 hl. M. m. Pr. 10.30 hl. M. m. Pr. 11.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Andacht zu Ehren der Mutter Gottes. Die Jungfrauen-Kongregation hat gem. hl. Komm. und 3.30 Andacht mit Predigt.

St. Marienkirche. Von 6.30 bis 8 Gelegenheit zur hl. Beichte. 7.30 Frühmesse. Gem. hl. Komm. der Mitglieder der Jungfrauenkongregation. 8.30 hl. M. m. Pr. Gem. hl. Komm. der 1. Knabenkl. 10.30 Gottesamt mit Pred. 2.30 Muttergottesandacht. 3.30 Laufen.

St. Johanneskirche. 6.30 hl. M. m. Pr. 7.30 hl. M. m. Pr. 8.30 hl. M. m. Pr. 9.30 hl. M. m. Pr. 10.30 hl. M. m. Pr. 11.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Muttergottesandacht. 3.30 Laufen.

Kreuzkirche. 6.15 Andacht. der hl. Komm. darauf Gelegenheit zur hl. Beichte bis 6.45. Andacht der hl. Komm. an Männer, Junglinge und Jungfrauen. 7 Uhr Frühm. m. Pr. gem. hl. Komm. der Kinder der beiden oberen Klassen und der Mütter. 9.30 Gottesamt m. Pred. 2.30 Festand. anst. Pred. für die Mütter.

St. Franziskuskirche. 6.15 hl. M. m. Pr. 7.15 hl. M. m. Pr. 8.15 hl. M. m. Pr. 9.15 hl. M. m. Pr. 10.15 hl. M. m. Pr. 11.15 hl. M. m. Pr. 2.30 Muttergottesandacht. 3.30 Laufen.

Altenheim. 6.30 hl. M. m. Pr. 7.30 hl. M. m. Pr. 8.30 hl. M. m. Pr. 9.30 hl. M. m. Pr. 10.30 hl. M. m. Pr. 11.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Muttergottesandacht. 3.30 Laufen.

Lore. Ab 6.30 Beichtgelegenheit. 7.30 Frühm. mit Predigt und gem. hl. Komm. des Männerapostolats. 9.45 Kränze. 10.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Muttergottesandacht mit Segen. 3.30 Laufen.

Harpen. 7.30 Frühm. Gem. hl. Komm. der Jungfrauen. 9.30 Gottesamt mit Auslegung. Die Andacht fällt aus.

Hiltpop-Pögen. 7.15 Frühm. 9.30 feierl. Gottesamt m. Kränze, Ausf. und Segen. 2.30 feierl. Muttergottesandacht.

Geith. 6.30 hl. M. m. Pr. und gem. hl. Komm. der Jungfrauen. 8 hl. M. m. Pr. und gem. hl. Komm. der oberen Knabenkl. der Jugendkirche. 9.30 Gottesamt mit Pr., Ausf. des Allerheiligsten und sakram. Segen. 10.45 hl. M. m. poln. Pred. 2.30 Laufen. 2.30 Muttergottesandacht.

Wietmar. Morgens 6.30 hl. M. m. Pr. 8 hl. M. m. Pr. 9.30 hl. M. m. Pr. 10.30 hl. M. m. Pr. 11.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Muttergottesandacht. 3.30 Laufen.

Wietmar-Nord. 7.15 Frühm. m. Pr. 9.30 Gottesamt mit Pred. 11 hl. Laufen. Die Nachmittagsand. fällt aus. Nach der Frühm. gem. hl. Komm. aller Junglinge. 8.30 hl. M. m. Pr. u. Ausf. der hl. Komm. der Jungfrauen und der Kommunionmädchen. 10.30 Gottesamt mit Pred. 2.30 Andacht und Segen.

Rinden-Dahlhausen. 7.30 Frühm. 8.30 Schulm. 10.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Andacht. Festtag Schulm. 7.15 Uhr. Im Krankenhaus hl. M. 6.30 Uhr.

Stiepel. Marienkirche. 7 hl. M. m. Pred. und gem. hl. Komm. der Jungfrauen. 9.30 Gottesamt m. Ausf., Predigt und Segen. 3.30 Festandacht.

Stiepel. Marienkirche. 6 hl. M. m. Pr. 7 hl. M. m. Pr. 8 hl. M. m. Pr. 9 hl. M. m. Pr. 10 hl. M. m. Pr. 11 hl. M. m. Pr. 2.30 Muttergottesandacht.

Stiepel-Holthausen. 7 hl. M. m. Pr. 10.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Andacht.

Stiepel. Herz-Jesu-Kirche. 6.30 hl. M. m. Pr. 8 hl. M. m. Pr. 9.30 hl. M. m. Pr. 10.30 hl. M. m. Pr. 11.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Andacht.

Stiepel-Tören. 7.30 Frühm. mit Pred. 10.30 Gottesamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Kangenbreer. St. Marienkirche. 6.30 hl. M. m. Pr. 8.30 hl. M. m. Pr. 9.30 hl. M. m. Pr. 10.30 hl. M. m. Pr. 11.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Andacht.

Kangenbreer. St. Marienkirche. 6.30 hl. M. m. Pr. 8.30 hl. M. m. Pr. 9.30 hl. M. m. Pr. 10.30 hl. M. m. Pr. 11.30 hl. M. m. Pr. 2.30 Andacht.

Wienig-Erdingen. 6.15 hl. M. m. Pr. 7.15 hl. M. m. Pr. 8.15 hl. M. m. Pr. 9.15 hl. M. m. Pr. 10.15 hl. M. m. Pr. 11.15 hl. M. m. Pr. 2.30 Andacht.



mit knusprigen Makronen

Der reine Mandelduft und der zarte Marzipan-
geschmack machen diesen Pudding zum Liebling
aller Feinschmecker und zu einem wirklichen

MONDAMIN-FEINKOST-PUDDING

„Frauenland“

Beilage für die christliche Frau und Mutter

Maria und Eva.

Im Mondeslicht ruht der Lustgarten,
Aus blauer Kuppel helles Glänzen flieht.
Die Palmen stehn wie mächtige Standarten.
Und wie das bleiche Scheinen sich ergiebt,
Verfüßt die Welt ein schauerndes Erwarten,
Aus dem die Mondenblume Sehnsucht kriecht.
Es wächst das Blau bis in Unendlichkeiten,
Und Rab und Fenne werden wie ein Meer.
Die Grenzen fliehen vor erbrochenen Welt.
Der Lustgarten dehnt sich weitaus,
Wie Eden einst — — — und unter einem Baum
Sitzt eine Frau, ihr Kindelein auf dem Schoß.
Sie lächelt glücklich wie in tiefem Traum.
Das Kindelein spielt mit einem Mondenstahl —
Da haßt ein müder Schritt im stillen Raum.
Es naht ein Weib, ihr Angesicht ist hell,
Das Mondlicht trauf aus dunklen Wulstgewand.
Ihr Mund ist heil von bitterer Reue.
„Solange harre ich an Edens Strande“,
Nun ist der Wirt, wer tat mir auf das Tor?
Und suchend schweift ihr Auge durch die Lande.
Da bricht ein Reizend aus dem Blick hervor,
Sie eilt und wirft sich vor der Mutter nieder.
Und hebt die Arme zu dem Kind empor — — —
Was Eva schalt, süß ist Maria wieder.

Maria Kahl.

Der große Frauentag.

Maria Himmelfahrt! Festtagsgloden fügen
ein jubelndes Lied, das Lied der Königin. „Doch
dreizehne Jahre“ — — — Vor gold-
glänzenden Altären strömen die letzten Blumen
des Sommers ihren süßen Duft aus. Unzählige
Kerzen verbrennen gleich den Jungfrauen, die
nur für Gott glühen. Die Millionen der Kirche,
die Streikenden, Leidenden und Triumphierenden
schließen sich zusammen zu neuem heiligen Ring
um die heilige Frau, die Höchste aller Erd-
geborenen, von der die Schrift sagt: „Schön bist
du, meine Freundin, lieblich und anmutig wie
Jerusalem.“ — — —

Maria Himmelfahrt gehört neben Weihnach-
ten, Ostern und Pfingsten zu den „vier Hoch-
zeiten“, zu den höchsten Festen, welche die Kirche
feiert. Es heißt im Volksmund: „Der große
Frauentag“. Wohl in erster Linie im Hinblick
auf die hl. Frau, welche durch Vererbung und
Gnade aus dem Schicksal aller Menschen heraus-
gehoben wurde. Man darf dem großen Frauentag
aber auch noch eine andere Bedeutung geben.
Werde und wird doch in der einen Frau das
ganze Frauengeschlecht begelbt und aus dem
Tümel tiefer Sklaverei und der unterdrückten Seele
und der heimgeschundenen Gnade erheben. Der
große Frauentag ist ein Symbol für die
Wertung, welche Christus selbst der Frau ge-
geben, er, der ihre Sehnsucht nach einem über-
natürlichen Lebensinhalt, ihr Verlangen nach
einer tiefen Beziehung zu Gott und Ewigkeit
kannte. Er hat jede Frauenseele aus der Er-
niedrigung beiderseitiger Lebens- und Weltan-
fassung gelöst und ihr eine ewige, dem Mann
gleiche Vererbung gegeben: „Allen gab er
Macht, Kinder Gottes zu werden.“

Es ist oft davon gesprochen worden, und die
ganze Lehre und seine Symbolik der Kirche weist
darauf hin, daß das Christentum die Stellung
der Frau grundlegend verändert hat als
jenseitige, welche die Seele als Höchste im Men-
schen wertet. Wir, die wir 2000 Jahre nach dieser
Erlösung leben, wissen nicht, wie drückend und
entbeidend die Ketten waren, welche Sinnlichkeit
und Mord begünstigten. Aber wir fühlen das
Eine, daß eine moderne, heidnische Lebensan-
fassung noch an jenen Ketten schlingt und Jüge
in das Bild der modernen Frau weilt, welche
unserer christlichen Frauenauffassung widerstrebt.

Das Frauenbild, das Christus gelehrt hat, das
in seiner Verkörperung über diesen Tag steht,
zwingt zur Ehrfurcht des Mannes vor jeder
Frau. Ehrfurcht vor jedem Mädchen, auch vor
der ärmsten Tochter unseres Volkes, aus ihrer
Seele will der Gott selbst die Krone der An-
schuld weihen. Wenn jeder Mann um diese heilige
Ehrfurcht wußte, dann trüge unsere Zeit nicht die
Mädel der doppelten Moral und freien Liebe.
Dann wären Gelegenheitsanträge auf Erleichterung
der Ehescheidung ein Unling. Dann empörte
man sich gegen jedes Jurisdiktellen des Frau-
lichen in Mode und Sport. Dann fände man
wieder aus der Ehrfurcht vor dem Weiblichen
die Grenzen, welche Gott gezogen, dann fände
man wieder jene Achtung und Rücksicht, welche
das Mittelalter als höchste Mannestugend pries
und Ritterlichkeit nannte. Es gibt junge
Leute, welche sehr ritterlich zu sein meinen, wenn
sie vor hübsch gekleideten jungen Mädchen mit
Höflichkeit diesen Verbrennungen den Hut
abnehmen, aber es fertig bringen, einer alten
Frau im Zug oder in der Straßenbahn nicht
ihren Platz anzubieten. Ritterlichkeit hat nichts
„Vedenbares“ an sich. Ritterlichkeit ist
Ehrfurcht und gerade, Kraft und Herz.
Es gibt hundert Gelegenheiten im Alltag, ritter-
lich zu sein. Der, welcher Frauen und Kinder
den Vortritt vor der sich überlaufenden Stra-
ßenbahn läßt, welcher auf das Randes verachtet,
welcher die Frau als Kameradin auf der Arbeit-
stätte achtet und nicht belächelt mit begabtem
Bild oder loser Junge und auch nicht nur die
„Konfurrenz“ in ihr liebt, sondern diejenige,
die ehrlich und mutig um den Lebenserwerb ringt,

oft auch noch für alte Eltern oder studierende
Geschwister, in dem Maße lebt etwas von der
hochgemeinten Bestimmung des mittelalterlichen
Ritters, der vor Gottes Altar den Schwereid schwor,
erhielt und als höchstes Lebensgesetz, der Kirche
zu dienen, die Frauen mit edler Eitelkeit zu ehren
und Witwen und Waisen zu schützen.“

Wenn unser neues Deutschland aus inneren
Kräften und ewigen Gesetzen sich aufbauen soll,
dann muß den Müttern unserer Anabenjugend
dieses Bild starrer Ritterlichkeit vorzulegen.
Dann muß unsere heranwachsende männliche
Jugend von neuem lernen, in jedem Mäd-
chen und jeder Frau Heiliges und Unantastbares
zu sehen, die eigene Mutter zu vere-
hren. Dann muß sie aus dieser Ehrfurcht her-
aus einen anderen Ton mit dem heranwachsenden
jungen Mädchen finden und ihr Rücksicht und
Respekt auf manche Bequemlichkeit eine Selbstver-
ständlichkeit sein; dann muß es der Junge sein,
welcher zu Hause Knecht berufen und das
schlägt und nicht die überarbeitete Mutter oder
viel jüngerer Schwester.

Wir sind in unseren Gedanken zu dieser Be-
trachtung über männliche Ritterlichkeit gekommen
durch die neue Wertung der Frau durch Christus.
Im allgemeinen geht der Weg des Mannes zur
Ehrfurcht vor der Frau nicht von Gott aus, nicht
von grundsätzlicher Überlegung. Er findet die
Ehrfurcht vor der Frau durch die Frau selbst.
An der Frau selbst liegt es, wie
rein und tief sich das Bild hohen
Frauentums in die Seele eines Vol-
kes senkt. Ist es zu begreifen, daß mancher
Mann die Seele in der Frau nicht leben will und
nicht leben kann? Heute, da Grenzen ungerissen
werden, die tief im Empfinden eines reinen Volkes
gesogen sind und von den Seiden ein geerd
wurden? In der Geschichte wird uns von der

Königin Bathsheba, der Gemahlin des Salomon, er-
zählt, daß der König ihr einst befahl, vor den
Fürsten eines glänzenden Gastmahls ihre könig-
liche Schönheit zu zeigen, und die Königin es als
eine Schmach empfand, sich zur Schau zu stellen
und lieber den höchsten Jörn des Königs, Ver-
bannt und Tod vorzog. Wo ist heute dieses
keine Empfinden, das gleiche Ehrfurcht vor
Frauenbild und Frauenbild hat? Schau-
tären, Schauschwärmer in Wirklichkeit
und in illustrierten Zeitungen sind an der Tages-
ordnung. Ob diejenigen, welche das Mädchen in
solcher Weise vor die Öffentlichkeit stellen, aben,
welche Werte für die Bestimmung eines Volkes sie
schreiben, welche Schranken sie verzeichnen? Die
Erziehung zur Reinheit ist in der Erziehung des
Mädchens ein wichtiges Kapitel. Ohne Schen
und echten Frauenstolz ist es dem jungen Men-
schen kaum möglich, sich zu bewahren in einer
Welt, die voll Wier und Sinnlichkeit ist. Wenn
manchem die Sinnlichkeitsdröckel der Völsche
als weitgehende Forderungen erscheinen, so möge
man bedenken, daß vieles aus pädagogischen
Erwägungen gebrochen ist, daß die Verhältnisse die
Ehrfurcht vor Mädchenreinheit und Frauenwürde
wieder tief in das Volksgewissen hineinschreiben
wollen, daß sie ein Mahnruf an die laß. Frau
sind, alles stolz zurückzuweisen, was die Krone von
Höheit und Würde befeht, die Christus einst der
Frau gegeben.

Die laß. Frauen werden in dem Geiste der
Tagesmeinungen, in der Diesseitigkeit der Lebens-
auffassungen jene heilige, sichere Linie edler Weib-
lichkeit finden, wenn sie sich ganz bemüht dieser
Krone, ganz erfüllt sind von ihrer Wertung durch
Christus, der sie aus Verfall und Erniedrigung
erlöste und sie in dem Gedanken an die neu
betonte Ähnlichkeit Gottes mit Maria fügen läßt:
„Doch dreizehne Jahre“ — — —

Frauenkleidung und Mode.

„Deutsche Frauenkleidung in der Mode.“

Der Stadtkreisverband katholischer Frauen- und
Jugendvereine Saarbrücken veranstaltete an
einem der letzten Sonntage eine Kleideraus-
stellung gegen die Auswüchse einer unchristlichen
Mode. Hierbei behandelte Fräulein Trude Kung-
berg das Thema: „Deutsche Frauen-
kleidung in der Mode.“ Aus den Darlegun-
gen der Rednerin, die eine ernste Kritik der heu-
tigen Frauenmode enthielt und weitere Ver-
breitung verdienen, sei das Folgende wieder-
gegeben:

Ich weiß nicht, ob es Ihnen auch so gegangen
ist. Als ich aber die Kleiderausstellung der Völsche
dabeim in unserem Sonntagsblatt las, da traf es
mich wie ein Weibchen und die Schamdecke
stieg mir ins Gesicht. So weit mußte es mit uns
katholischen Frauen und Mädchen kommen, daß
wir uns öffentlich von unseren kirchlichen Führern
zurechtweisen lassen müssen. Wir Frauen und
Mädchen, die wir in unseren Organisationen:
den Frauenbünden, Müttervereinen, Kongrega-
tionen und Berufsvereinen so stolz von unserem
Katholizismus sprechen, die wir uns hinstellen als
die Hüterinnen von Jucht und Ordnung, von
Sittlichkeit und Familienreinheit, und grobhartige Re-
solutionsen fassen und ganz anders handeln in dem,
was unser zweites Ich bedeutet, in unserer
Kleidung.

In der Jagd nach äußerer Anerkennung, im
gleichen Schritt halten mit der Welt und ihrem
Gleichmaß nach Kulturfortschritt und Emporenwid-
lung haben wir Frauen auch unsere kleinsten
unregelmäßigsten Frauenaufgaben vergessen und haben
sie fremden Händen überlassen.

Die fremde Hand aber, die das Kleid der Frau
zu haben befam, die nähte eine fremde Seele hin-
ein. Eine Seele, die in der sinnlich verstandenen
Phantasie von Lebensmännern erhand, die in den
Fabrikräumen im heiligen Getriebe der Maschi-
nen aushauchte, über die keine Frauenhände lieb-
fösend strichen und sumende Augen sich beugten,
sondern die adios und baltig hin- und hergeworfen
durch viele Hände wanderte, nur von dem
einen Gedanken begleitet, daß es endlich fertig sein
müßte, um weiteren Platz zu schaffen. — War
es aber fertig, dann wurde es in die Schaufenster,
die großen Augen der Straße gestellt, und da
mußte es prunkten und gleichen, sich selbst anprei-
sen, um eine Trägerin zu finden. Und hatte es
eine gefunden, war es da ein Wunder, daß diese
fremde erkaufte Seele mit der Käuferin nicht har-
monisierte? Daß es ihr in deren schlichten Heim
nicht behagte, weil sie nicht prunkten und gleichen
konnte und bewundert wurde, daß sie drum nicht
eher Ruhe ließ, als bis die Frauenseele sich ihr
fügte und sie hinaustrug auf die Straße und in
das gleißende Licht und den Talmisungen der
modernen Vergnügungsorten? So hat die
fremde Kleiderseele der Verwundtheit der Weiblichkeit
die Sinnlichkeit die reine Seele der deutschen Frau
allmählich mit einem so düsteren Weiblichkeit über-
zogen, daß sie das Gefühl für das Parteiliche,
Schöne und Gute verlor und sich mit Kleider einver-
standen erklärte, die im tiefsten Grunde mit ihrem
unregelmäßigsten katholischen und deutschen Wesen gar-
nicht harmonisierten.

Aber einen Fehler einsehen heißt, schon den
ersten Schritt auf dem Wege zur Besserung getan
zu haben. Und da Stillstand Rücksicht bedeutet,
so muß zu diesem ersten Schritt gleich der zweite
kommen:

Wir Frauen müssen uns wieder der Bedeutung
der Frauenkleidung klar bewußt werden.

Die Modefrage ist keine nebensächliche, sondern
eine Kardinalfrage für die katholische Frau und
läßt sich ungefragt nicht übersehen. Zwar ist
unser Kleid in erster Linie bestimmt durch
die Natur. Klima, Jahreszeiten und Tages-
zeiten hemmen sie in der Dampfschicht an einer
Schwankung gegen die Kälte des Winters, die
Hölle des Sommers, die gar zu große Hitze des
Sommers. Und nach dieser Seite hin gleicht
unser Kleid der der Tiere. Was diesen das
Feder- und Haar- und Schwanzgefieder ist, das ist
dem Menschen das Kleid, das er sich aus Wolle,
Seiden, Säuten, Fellen und Glanzstoffen an-
recht arbeitet.

Wie aber selbst die Natur bei dem Ding aller
Anschaulichkeit doch das Aussehen des Schönen,
zum mindesten des Gefälligen gibt, wieviel mehr
sollte dies der Mensch tun, der doch nicht nur aus
dem Leibe, dem Körperlichen besteht, sondern auch
dem Geiste, der nach dem Unvergänglichen strebt.
Allerbötesten und Schönesten strebt. Je reiner, je
feiner diese geistige Seele im Menschen ist, desto
vielfältiger sind die Ausdrucksmittel, die sie für
die Formung ihres Lebens und ihrer Ideen zur
Verfügung hat. Am Kleide erkennt man den
Stand, die soziale Stellung des Einzelnen. In
der Art, wie es getragen wird, prägt es den Kul-
turgrad, den Geschmack der Trägerin aus. Und
was ihr Mund und vielleicht nie verraten würde,
nämlich die innere Bestimmung, die Gedanken,
Wünsche und Begierden, die sonst hinter freund-
lichen Worten oder unmaßbarem Auftreten ver-
borgten werden, die plaudert sich ein Kleid aus
und wird so vielleicht zur Vermittlerin von
Frauenstolz und Unstille.

Wie kommen wir wieder zu einem Kleid, das
der rechte Ausdruck für mein ureigenes Selbst,
für deutsche Frauheit und meine Sittlichkeit wird? Au-
ßer Arbeit in der Idee!

Zwei Gegenfänge bauen an dem Kleid der Frau:
die Welt um uns und unser Ich in uns. Und
beide kämpfen um die Oberhand. Je bewußter
wir leben, je lebendiger das geistige Leben (trotz
aller körperlichen Arbeit in Haus und Beruf) wach
ist und nach einem Ausdruck drängt, um so härter
wird das Verlangen sein, das Kleid so zu ge-
stalten, wie es zur Persönlichkeit paßt, wie es der
Sinnlichkeit entspricht, und um so schwerer wird es
sein, sich selbst mit der Mode, die danach strebt,
alles Persönliche zu negieren, in Einklang zu
bringen: Eigenkleid oder Modekleid?

Es wird daher immer Menschen geben, die ge-
nügend Selbstbewußtsein und schöpferische Kraft
in sich haben, einen ganz eigenen Weg zu gehen,
sich ein Kleid zu schaffen, das der herrschenden
Mode gerade entgegengesetzt ist und die in dieser
Art verfahren, zu einer Befreiung des deutschen
Frauenkleides zu kommen. Es sind dies die weite
Kreise der heutigen Jugend, die diesen Weg
finden wollen und wir wollen ihnen Dank
wissen, daß sie mit so viel Mut uns helfen, aus
der fremden Kleiderseele wieder herauszufinden
eine ganz eigene, deutsche zu schaffen.

Wenn ich aber an das Kleid der großen Masse
der Frauen denke, wenn ich daran denke, wieviel
durch ein Uebermaß an Familienpflichten und Be-
rufsarbeit garricht mehr die Kraft gelassen ist,
schwieriger ein „Eigenkleid“ zu gestalten, dann bin
ich mir bewußt, daß dieser Weg der meisten ver-
schlossen bleiben wird. Für sie wird die Mode
ein Hilfsmittel sein, sich das zweite Ich, das Kleid,
zu gestalten. Und wenn wir uns der Mode als
solcher einmal von dieser Seite nahen, dann wer-
den wir finden, daß sie in ihrem innersten Wesen

gar mancherlei birgt, was auch zu unserem Fran-
sen paßt. Die Gleichheit der Kleidung hat den
Vorteil, daß alles vermieden wird, was Gegen-
sätzlichkeit hervorruft, marktschreierisch die Frau
isoliert oder die Blicke auf sie lenkt. Sie läßt alles
Persönliche in den Hintergrund treten und schafft
eine Erhöhe des innerlichen „Rückwärtsseins“. Für
die stille Hausfrau und Berufsfrau das Gegebene.

Hält sich die Mode von unnatürlichen Motiven
frei, so kann die Frau ihre Eigenart auch in der
kleinen Modelleine zur Geltung bringen, und
darin liegt auch ein Reiz für die gebildete, den-
kende Frau, jede Form zu zwingen, ihrer Persön-
lichkeit zu dienen. Es ist bekannt, daß Dinge, die
mit dem Körper in Berührung kommen, das Be-
wußtsein bis in die Enden und Oberflächen dieser
Dinge hinein verbreitern und so Gefühle der Ab-
weiche, erhöhter Bedeutung und Sicherheit
entstehen.

Webende Schleier und Bänder können das
Sein nach allen Richtungen und geben ein Gefühl
freier Bedenklichkeit, leichter Lebensbeherrschung.
Gürtel, Mieder, Leibchen, Armaband geben das
Gefühl der Straffheit und Festigkeit, der Energie
zum Zugreifen und Festhalten. Schleierartige
Stoffe und Spitzen wecken Empfindungen hänge-
bender Weiblichkeit, Jartigkeit, Sanftheit, darum nur
bei Festen und im engen Familienrahmen, nicht
bei Arbeit und beim Straßenleid zulässig. Weiße
Kleider geben ein Gefühl der Würde und Frei-
heit. (Warum Reiten, wo die Frauen geritt wur-
den.) Enge Kleider das Gefühl der Geschicklichkeit
und Normlosigkeit. (Kann man sich wohl biblische
Frauenkleidung, eine Heilige, im engen Kleid
vorstellen?)

Wichtig bei der individuellen Formung des
Kleides ist das reine Einfühlen, der „Tast“ bei
uns Frauen im Tragen des Kleides. Die Men-
schen um uns fühlen sich unwillkürlich in den
Seelenzustand, das das Kleid im Träger wirkt,
ein. Und das eben ist der „Tast“, das soziale
Empfinden und der Kulturgrad einer Frau und
Familie, daß sie je nach Umgebung und Gelegen-
heit sich kleidet und so in sich und andere die
rechte harmonische Stimmung steigert. Die Tat-
sache des Einflusses der Kleidung auf die Seele
legt Bindungen nicht nur bei den Erwachsenen,
sondern auch bei der Bekleidung der Kinder auf.
Es ist bestimmt für ein ganzes Menschenleben,
wie ein Kind gekleidet wird — ob puppenhafte
oder heroische Veranlagungen, Reaktionen zur
Gefühl- oder Entfaltung geweckt und gestärkt
werden. Ein Kleid kann da Vererber oder ihr
Gegner auf Gott sein.

So schafft auch das Modekleid mit an der Ver-
sinnlichkeit und gestaltet sich hinein bis in die feinsten
Züge und es drückt ihren Willen aus und
ordnet sich ihr unter wie die Dienerin der Herrin,
und als Richtschnur für unsere Haltung ihm
gegenüber mag ein Wort des großen Modeschöp-
fers Dr. Robert Stern gelten:

„Eine am Kleide leicht angebrachte Verbeugung
gegen die angedeutete herrschende Mode genügt
vollkommen. Du zeigst damit, daß du der Mode
die Hand reichst, aber die nicht von ihr die Hand
schneiden läßt.“

Dabei wir so uns ein Bild zu recht gemacht
von unserem Kleide, wie es sein soll, dann ist es
noch nicht Wirklichkeit und wir müssen einen
vierten Schritt voran tun, um es solche werden zu
lassen. All die schönen Dinge lassen sich nicht er-
lassen, wenn wir Frauen nicht wieder lernen,
selbst an unseren Kleidern zu schaf-
fen. Das kann zunächst geschehen, indem wir
unser Kleider wieder selbst nähen. Nicht alle,
aber doch das eine oder andere.

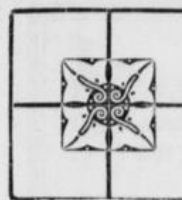
Das selbständige Schaffen zwingt uns nämlich,
uns mit den Eigenschaften des Materials vertraut
zu machen. Wir erfahren dabei die Härte oder die
Weichheit des Stoffes, die Eigenart seines Falten-
wurfes, seine Färbewirkung bei verschiedener Art
der Verarbeitung und verschiedener Behandlung
und das Auge übt sich in der Zusammenfassung
von Farbe und Form und deren Verhältnis zum
Reiz der Dampfschicht und Dampfschicht. Das
Vorbereitungen, die man aus seinem Buch er-
lernen kann. Das gibt uns das eigene Schaffen
und der tägliche oder doch häufige Umgang mit
dem Arbeitsmaterial.

Das Selbstnähen des Kleides zwingt aber auch
zur kritischen Beobachtung der eigenen Körper-
form. Ist sie gerade, gut proportioniert, ansehn-
lich, oder weist sie Mängel auf. Wie sind
diese entstanden? Durch eigene oder fremde
Schuld? Wie lassen sie sich beheben? Da gibt's
kein selbstgefälliges In den Spiegel schauen, son-
dern nur ein ernstes Sichbeugen und ein ent-
schlossenes Arbeiten, daß diese Mängel beseitigt
werden. Fort mit dem Korsett! Hüftenhalter,
Miederbügel, mit dem Schürleibchen und
Schürleibchen an der Unterwäsche, mit dem un-
natürlichen Seidenschleier.

Das Selbstnähen und die Beobachtung unserer
Körperform leitet uns weiter, die richtige Form für
das Kleid finden. Wo bleibt die Taille, Arbeits-
frische und heilige Geschicklichkeit bei so manchen
eingewöhnten und am ganzen Körper befestigten
modernen Moden? Schon daraus ergeben
sich, von sittlichen Forderungen ganz abgesehen,
klare Grundforderungen, z. B. für den Halsaus-
schnitt, die Armelänge und Ärmelange.

In unserer künftigen Stellung zur Frauen-
mode soll ausschlaggebend sein:

Mein Kleid soll mir eigen sein — Ausdruck
meines Selbst! Es soll mich kleiden wollen, was
ich nicht bin, — nie sein werde. Es soll nicht
Fragen haben, von denen meine Seele nichts weiß.
Aber deren soll es dem Sinn für Ordnung, Form
und Reinheit, — reden von der Freude an Schön-
heit und Harmonie, die Mängel sind von einiger
Schönheit.



Nur noch wenige Zeilen
dem Beginn der Weib-
lichkeit in den sonntäglichen
ersten Zeilen der Sonntags-
blätter, besonders
Sonntage in einem Bu-
den. Dann folgt der
Sonntag die Gen-
schäftstongent.

Die
fahren wieder ins Lau-
schminkt mitabgeben,
verändern. Aus der
sonntags man etwas zu
wie wir bereits vor
ben, mußte zunächst
werden. Und das ist
der einzig richtigen
steht nun wieder un-
schäfer die ganze El-
beit. Auch der Krieger
mit einer erkenntlichen
diesen Umständen er-
mehr viel Wochen auf
tuna des Meisters.

In
findet ein Probegedicht
hauften und des B. V.
Solche Begegnungen
nige statt, weshalb wir
halten möchten.

Vollspiele
Nach 14jähriger Unter-
spiele in Langenweier ist
folgende Spiele auf den
1.30 Uhr: Vollspiele
— Altenbachum.
3 Uhr: Probegedicht
— Walfallen Langenweier
4.30 Uhr: Vollspiele
nia Bodum — Wader

Das schärfste Spiel
nung der beiden A.M.
Wader Werne zu finden
zu machen, ist sehr
Habeauf die Mann-
ihre alten Form gelan-
die Waderer aus We-
kräftigen Sturm mehr
Ueberreichung ist nicht
teigiger und formen-
Hofen sind. Im Spiel
wohl Altenbachum liegt
ist eine Ueberreichung
Probegedichtspiele bilden
die Ueberreichung inap-
wird ihnen der Eifer d-
schon wieder nachgelassen.

Nord-, Mittel- und
mit den Meistern der
der Weiblichkeit der
Treffen ist der erste
der die Stadtmann-
burg im Berliner
Zimmermanns-Feig
Berliner Elft ist sehr
fest sich in der Damp-
dertha, W.E.C. und
Die Hamburger Elft
die wird sich aber auch
barrnädig ihrer Pant-
noch ein internationaler
des Goldklubben im
Damburg. Im Weib-
A. G. beim Wäner S.
fängt den Ruhrbaum
im Süden interessier-
zur Völsche aufgehen
gegen Dörlstein-Elft
Damburg endlich kommt
Damburger Bofal
Altona 18 zum Austr-

Wir möo

Ge
Deutsch

Typo - Rundschau der Westfälischen Volkszeitung in Bochum



Nur noch wenige Sonntage trennen uns von dem Beginn der Meisterschaftsspiele, die früher wie in den letzten Jahren, bereits mit dem ersten Septembersonntag beginnen. Noch einmal ist den Vereinen Gelegenheit geboten, die in diesem Jahre besonders von Plinius betrauten Sonntage zu einem Wettkampf in der Gegend zu benutzen. Dann folgt bekanntlich am letzten verfügbaren Sonntag die Generalprobe für das Meisterschaftsturnier.

Die Antennen
fahren wieder ins Sauerland, um der D. J. K. Schwimmklub mitzuteilen, das Vereinsjubiläum zu feiern. Aus der Mannschafsausschreibung, die wir bereits vor Wochen immer wieder fahrend, ist nunmehr die Turnierschreibung, die die einig richtigen Meiste geworden. Köhler steht nun wieder zwischen den Meisten und beschattet die ganze Zeit mit der bekannten Sicherheit. Auch der kürzige Teil der Mannschaft ist mit einer ersten Platzierung zufrieden. Unter diesen Umständen erwarten wir endlich die nunmehr seit Wochen auf sich wartende Rehabilitation des Meisters.

In Götrop
findet ein Probegandspiel der D. J. K. Biemelshausen und des B. V. Götrop (B. S. B.) statt. Solche Begegnungen finden im Jahre nur wenige statt, weshalb wir mit einer Vorwarnung zurückhalten möchten.

Kampfsport in Langendreer.
Nach ständiger Unterbrechung haben die Kampfsportler in Langendreer ihre Fortsetzung. Es stehen folgende Spiele auf dem Programm:

1.30 Uhr: Kampfsport der zweiten Klasse: Witten — Altenbochum.
3 Uhr: Probegandspiel Eintracht Lützenfeld — Westfalen Langendreer.

4.30 Uhr: Kampfsport der ersten Klasse: Teutonia Bochum — Wader Werne.

Das wichtigste Spiel wird wohl in der Begegnung der beiden A-Mannschaften Teutonia und Wader Werne zu finden sein. Eine Voraussetzungsfrage ist sehr schwierig, da nach der langen Ruhepause die Mannschaften noch nicht wieder zu ihrer alten Form gelangt sind. Allerdings haben die Waderer aus Werne mit ihrem durchschlagenden Erfolg mehr Lust auf Sieg. Eine Überraschung ist nicht ausgeschlossen, wenn Werne siegt. Im Spiel der zweiten Klasse wird wohl Altenbochum siegreich bleiben; aber auch hier ist eine Überraschung nicht ausgeschlossen. Das Probegandspiel Lützenfeld — Westfalen werden die Lützenfelder knapp für sich entscheiden, doch wird ihnen der Eifer der Westfalen, wenn er nicht schon wieder nachgelassen, viel zu schaffen machen.

Fußball.

Nord-, Mittel- und Westdeutschland beginnen mit den Meisterschaftsspielen; im Westen macht der Westfalenklub den Anfang. Das bedeutendste Treffen ist der erste repräsentative Fußballkampf, der die Stadtmannschaften von Berlin — Damburg im Berliner Stadion unter Leitung Zimmermanns-Bochum zusammenbringt. Die Berliner Elf ist sehr geschäftig zusammengestellt und setzt sich in der Hauptsache aus Spielern der Hertha, BSG und Vorden-Nordwests zusammen. Die Damburger Elf sieht noch nicht endgültig fest, sie wird sich aber auch in härtester Aufstellung hartnäckig ihrer Pant wehren müssen. Dann ist noch ein internationales Spiel zu erwähen, das des Goldklubben B. Kopenhagen gegen Viktoria Damburg. Im Westen gahiert der Freiburger A. C. beim Kaiser S. C. W. Kommer S. V. empfängt den Ruhrgebietsmeister Schwarz-Weiß Essen. Im Süden interessieren die Jubiläumsspiele des zur Bezirksliga aufsteigenden Mannheimer S. V. 05 gegen Dillbeim-Weiß und Bayern-München. In Damburg endlich kommt noch das Endspiel um den Damburger Pokal zwischen Eintracht und Viktoria 05 zum Austrag; da ist schließlich die

Schwierigkeit bei der Zusammenstellung einer spielstarken Mannschaft gegen Berlin verständlich. In der

Leichtathletik.

finden eine Reihe nationaler Veranstaltungen in Leipzig (S. C.), Frankfurt (Eintracht), Krefeld (S. V. 05), sowie Straßenveranstaltungen in Wanne und Königsberg statt. Ein Repräsentativtreffen steigt in Hammwegen (Holland), nämlich der Leichtathletische Länderkampf Holland — Westdeutschland, der zum dritten Male ausgetragen wird. So qui Holland im Fußball ist, in der Leichtathletik hat es bislang nicht zu einem Sieg über den Westen gelangt. Auch in diesem Jahre hat Holland wenig Siegesaussichten gegen die westdeutsche Vertretung, die bei Döbelen, Schüller (100 Meter), Steves, Gerk (400 Meter), Ufer, Klotz (800 Meter), Böcher, Cornelius (1500 Meter), Tomberg, Bedarf (5000 Meter), Paulus, Adersmann (110 Meter Hürden), Döbermann, Efer (Weitsprung), Paulus, Böttmer (Hochsprung), Adams, Raltes (Stabhochsprung), Paulus, Steer (Diskus), Dr. Schlöder, Bauer (Dreier) und Döbelen, Schüller, Klotz und Döbermann (4x100-Meter-Staffel) in den besten Händen liegt. Die Holländer haben stark dazu gelernt; so lief Broos bei den Landesmeisterschaften die 100 Meter in 10,7 Sek. und von den Berge ist ja durch seine Starts im Westen noch gut bekannt. Paulus, der fähigste holländische Mittelstreckenläufer, ist leider disqualifiziert, Klotz, der holländische Sprinter, ist ebenfalls disqualifiziert. Von den übrigen holländischen Teilnehmern ist Jagers (Mittelstrecke), Döbelen und von Kappard (Hürdenlauf), de Boer und Döbelen (Weitsprung) zu nennen. Die holländische Staffel wird voraussichtlich mit v. d. Berge, Döbelen, Broos und Lamp antreten und ist ein sehr schwerer Gegner, lief sie doch in Paris die Strecke einmal in 42 Sekunden. Man darf einen sicheren, wenn auch heiß erkrühten Sieg der westdeutschen Farben erwarten.

Turnen.

Mit einem ganz großartigen Probegandlauf wartet die Deutsche Turnerschaft auf, die nicht weniger als 120.000 Turner und Turnerinnen auf dem Hermannslauf teilnehmen läßt, der insgesamt über 18.000 Kilometer umfasst. In 16 Hauptläufen, die Hunderte von Nebenläufen in sich aufnehmen, werden künstlerische Uebungen, die die Bedeutung eines jeden Laufes in geschichtlicher Beziehung schildern, in stoffteinfachsten Bildern zum Hermannsdenkmal bei Detmold, das vor 10 Jahren errichtet wurde, getragen. Am Hermannsdenkmal selbst findet eine große Gedächtnisfeier statt.

Schwimmen.

Der D. S. V. trägt auf der Elbe zwischen Hahnen und Dresden-Mitte die deutsche Schwimmmeisterschaft 1925 aus. In der Herrenklasse haben sich 10 Schwimmer gemeldet, darunter der Titelverteidiger Vierhöfer-Köln, Altmeyer Schiele-Magdeburg, Rander-Danitz, der deutsche Schwimmmeister, Danischmader-Legir Dortmund u. a. In der Damenklasse meldeten sich 9 Schwimmerinnen, darunter die Titelverteidigerin Vierhöfer-Dresden, Lotte Behmann-Dresden, die deutsche Meisterschaftlerin Toni Gager-Stendal, Lotte Heberich-Dresden u. a. Die Strecke ist 7500 Meter lang. Borussia-Pöfelden Stettin verbindet mit einem verbandsfreien Schwimmer ein Schwimmen „Quer durch Stettin“. Von weiteren Schwimmern im Reich sind die verbandsfreien von Trier 05 und Bacht zu nennen.

Radsport.

Die Vereinigung deutscher Radsport-Verbände veranstaltet für Berufsfahrer die Fernfahrt Hannover-Berlin-Leipzig, die in zwei Etappen Hannover-Berlin und Berlin-Leipzig am 15. und 16. 8. zum Austrag kommt und für Amateure die Straßenmeisterschaft der D. R. V., die auf der Strecke Berlin-Leipzig ausgetragen wird. Am Straßenveranstaltungen sind noch der Straßenpreis von Frankfurt a. M. über 100 Kilometern und „Rund durch Schwaben“ zu nennen. Die Berufsfahrer treffen sich auf den Bahnen von Dortmund, Breslau, Tretow, Köln und Mainz, die Amateure in Düsseldorf, Elberfeld und Köln. Die besten deutschen Amateure sind allerdings im Auslande tätig, und zwar bei den Weltmeisterschaften der Amateure in Amsterdam, zu denen Deutschland Magallia, Krever, Graue, Steffes, Wilschbagen und Kothbach für die Bahnrennen entsendet. Auf das Aussehen der Deutschen gegen die schwere holländische, französische, belgische und englische Konkurrenz darf man gespannt sein.

Tennis.

Bereits am 12. d. Mts. begannen die internationalen deutschen Tennismeisterschaften auf den Plätzen der Damburger Tennisclub, die voraussichtlich am Sonntag ihr Ende erreichen. Neben dem Titelverteidiger von Krefeld-Lingart hat auch Graf Salm-Deterreich im Herrensinglespiel gemeldet. Die gesamte erste deutsche Klasse der Damen und Herren ist am Start, so daß hochwertige Kämpfe erwartet werden können. Im Herrensinglespiel dürfte das Ende zwischen von Krefeld, Kothheim und Damburg liegen; im Damensinglespiel wird sich Frau Dr. Friedleben zum sechsten Male den holländischen Meisterin holen. Spannende Kämpfe versprechen auch die Doppelspiele; hier sind die voraussichtlichen Sieger schon vorher zu sagen. Endlich bringt der

Borgipori.

wieder einmal eine große Veranstaltung nach dem Westen. Am Sonntag abend kämpft im Rikus Dagenbed u. Essen Breitenkreiter gegen Europameister Clement. Der Schweizer Clement, der sich am 27. 4. 24 den Titel von dem Franzosen Bommel holte, kämpfte erst kürzlich gegen den deutschen Doppelmeister Samson-Römer 10 Runden unentschieden und ist ein technisch guter, unglaublich harter Kämpfer, der einen vorzüglichen beidhändigen Schlag mit fabelhafter Feinarbeit verbindet. Das Rahmenprogramm bringt u. a. den Erneuerer Sasse-Berlin, Gohren-Duisburg, Raube und Grise-Berlin und Tomfowiel und Dertinger-Essen zusammen. Da die Eintrittspreise vollständig geboten sind (von 2 Mark an aufwärts) wird der Rikus Dagenbed wohl einen Massenbesuch aufzuweisen haben.

Der Sport im engeren Bezirk.

Fußball.

Im Fußball ist so etwas wie Ruhe eingekehrt, da die Hitze der letzten Tage den Spielern nicht zuträglich erscheint. Nur einige wenige Spiele sind angelegt. Das bedeutendste findet auf dem Hermannslauf, die Begegnung der Bürger-Böglinge und Luer 07. Es sollte uns gar nicht wundern, wenn die Bochumer so etwas wie einen knappen Sieg gegen den Gast, der unter Leitung eines Wiener Trainers steht, herausziehen würden.

Gleichzeitig empfängt Westfalen-Bochum auf dem Wege an der Westhoffstraße den B. V. Hüllen 07, der immer gute Gelfenkirchener Kreisliga repräsentiert hat und schon mehrfach Gast in Bochum war.

Bönitz spielt ebenfalls gegen einen Gelfenkirchener Kreisligisten, Wulme 08.

In Harpen liefert der S. V. Ehrenfeld der dortigen S. V. B. das Rückspiel, während S. V. B. Verthe einen Vorwunder Vertreter, Döbelen, geladen hat. Der S. V. Dordel spielt gegen den gleichnamigen Kreisligisten Verein Bochum.

In Verthe-Holthausen werden Pokalspiele ausgetragen, die Verthe-Hiltrop im Kampf mit Teutonia Riemke und den S. C. Schwerin mit dem R. S. V. Bochum sehen.

Eine Pokalrunde in Vömmern befreit die tüchtige Reservemannschaft der Ehrenfelder gegen den B. V. Bochum.

Bönitz spielt Sonntag auf eigenem Platz gegen B. V. R. 08 Gelfenkirchener.

Deutsche Turnerschaft.

Am Sonntag kommt nach vierwöchiger Pause auch der Fußball in der D. T. wieder zu seinem Recht. Die über haben sich die Turnvereinigungen, Essen-Münster, versprochen, eine Mannschaft, die in der vergangenen Serie mit dem rheinischen Meister Kampflebe L. W. im Kampf um den Titel im engsten Wettbewerb lag. Daß die Elf etwas kann, hat sie vor einigen Wochen bewiesen, als sie an ihrem Jubiläumstage die Dilligen mit 2:1 besiegte. Vorher spielt die erste Handballmannschaft der 48er gegen L. B. Karnap, und zwar auf dem Wege an der Galtrop Straße. In Völsfeld trägt die D. T. die westdeutschen Meisterschaften im Schlag- und Faustball für Turner und Faustball für Turnerinnen aus. Von den Bochumer Vereinen tritt die Damenmannschaft des L. B. 1883 Damm an. Die Gegner sind der L. B. Frankfurt 1889 und Krefeld 65, die als sehr spielstark bekannt sind.

Radsport.

Der Radsport-Verein Westfalen 1895 Bochum veranstaltet am Sonntag auf der Rundstrecke, Rund um Eppendorf, sein Vereinsrennen. Der

Start ist vormittags bei der Witschaft Klein in Eppendorf. Während die A-Klasse 100 Kilometer, also zehn Runden, fährt, startet die B-Klasse 10 Minuten später und fährt 80 Kilometer. Da sämtliche Fahrer des Vereins zur Stelle sind, stehen scharfe Kämpfe bevor.

Schwimmen.

Das humoristische Schwimmfest, das der S. V. „Blau-Weiß“ Bochum 96 am Sonntagnachmittag in der Kaiserbrau veranstaltet, wird an die Lehmstufen der Zuschauer die größten Aniprühe stellen. Der Schwimmverein versucht, durch diese einzigartige Veranstaltung das in Bochum schwierige Problem zu lösen, wie man am besten das Bochumer Publikum für den Wert und Nutzen des Schwimmports interessieren und auf die Vorteile des Schwimmens aufmerksam machen kann. Die Einheimischen, die schon viele Sportschwimmfesten gesehen haben, werden über die Darbietungen verblüfft sein und sicherlich voll und ganz auf ihre Kosten kommen.

Ringen.

In Witten tritt dem dortigen B. V. S. 26, der in diesem Jahr große Erfolge erringen konnte, die gute Mannschaft des B. S. C. 19 Bochum, die noch durch Singer und Kufschicht verstärkt ist, als schärfster bisheriger Gegner gegenüber. An dem Siege der Bochumer ist nicht zu zweifeln.

Beginn des deutschen Hermannslaufes.

Breslau, 15. Aug. Im Rathaus zu Breslau hatte sich gestern Mittag eine festliche Menge zusammengefunden, um der Uebergabe der Begründungsurkunde des Hermannslaufes als Festtag der deutschen Turnerschaft 1894 an die deutsche Turnerschaft anlässlich des Hermannslaufes, der in der Zeit vom 14. bis 16. 8. stattfindet, teilzunehmen. Mitglieder der deutschen Turnerschaft aus allen Gauen des Reiches, von der Zugspitze und vom Bodensee, von Südbaden, von der Ostsee, von der russischen und der schwedischen Grenze, von der Schneeluppe, vom Wager Schneeberg usw. werden sich am Hermannsdenkmal im Teutoburgerwalde treffen, nachdem sie die deutschen Lande durchquert haben. Bürgermeister Herzog begrüßte die Anwesenden und dankte vor allem für das Erscheinen der Vertreter der Behörden und des Stadtrats. Der Vertreter der Behörden, von wo aus der Hermannslauf herührt, Prof. Sternigki, der Stufenläufer war um 12.30 Uhr im Remter des Rathauses eingetroffen. Nach Herzog brachte Prof. Sternigki unter Ueberreichung der seit 1894 hier aufbewahrten Fahnen ein dreifaches Hoch auf die deutsche Turnerschaft aus. Um 1.03 Uhr verließ der Stufenläufer den Remter zur Fortsetzung seines Laufes.



Pfarrer Neumann's Heilmittel
steht auch vorrätig im Alleindepot:
Einhorn-Apotheke (Apothek.)
Bochum, Große Beckstraße 1
(Ecke Bongardstr.) Tel. 128
Niederlage: **Eichler-Wanne**
Bielefeld
J. Hachschke, Alte Apotheke
Das große:
Pfarrer Neumann - Buch
20 Seiten, 100 Abbildungen
erhält jeder Leser, der seine
Adresse einschickt, von der
Nürnberg 75 267 gratis u.
frk. zugew. dt. Postkarte beglgt.

Verlangt unsere Zeitung auf den Bahnhöfen und in den Zeitungsverkaufsstellen!

Wir möchten es lediglich dem Urteil des Publikums überlassen, ob gute Möbel je preiswerter verkauft wurden, als bei uns und bitten um Besichtigung unserer alles überragenden Ausstellungsräume.

Gebrüder Schürmann, Essen am Rathaus und Köln

Deutschlands größtes Haus für Wohnungseinrichtungen, Teppiche, Dekorationen usw.

